Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen

Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatl. Einzelne Nrn. 20 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21295, Schriftleitung Nr. 14574.
Postscheckkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 2 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M., unter Eingesandt 5 M. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen.
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabschluß der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der Oberleitung (und preßgesetzlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 81 | Sonnabend, 9. April | 1921

Eine deutsche Note über die oberschlesische Frage.

Berlin, 7. April. Die deutsche Regierung hat den Regierungen des Verbandes und der interalliierten Kommission in Oppeln eine Note in der oberschlesischen Frage übergeben.

Sie weist in dieser Frage darauf hin, daß in der Abstimmung vom 20. März das oberschlesische Land sich mit zwei Drittel Mehrheit seiner Einwohner und mit der überwiegenden Mehrheit seiner Gemeinden dafür entschieden hat, beim Deutschen Reiche zu bleiben. Das Ergebnis der Abstimmung sei um so bemerkenswerter, wenn man sich vergegenwärtigt, unter welchen Umständen und Bedingungen sie stattgefunden hat. So seien durch das Wahlreglement alle erst seit 1904 in Oberschlesien ansässigen Personen ihres Stimmrechts beraubt worden, und weiterhin müsse hervorgehoben werden, mit welchen Mitteln die polnische Propaganda auf die Bevölkerung eingewirkt hat. Ganz besonders aber sei bei der Bewertung des Ergebnisses die nach sehr klar erkennbarem Plane durchgeführte terroristische Wahlbeeinflussung in Rechnung zu stellen, die allen deutschen Stimmberechtigten gegenüber von polnischer Seite ausgeübt worden sei.

Zum Beweise für diesen Terror wird gleichzeitig mit der Note eine Denkschrift übergeben, die, gestützt auf eine größere Anzahl besonders markanter und einwandfrei nachgewiesener Einzelfälle, ein Bild von den Zuständen im Abstimmungsgebiet vor und während der Abstimmung gibt. Wenn trotz dieser für Deutschland ungünstigen Umstände die Abstimmungsergebnisse nur wenig hinter der deutschen Zweidrittelmehrheit zurückbleiben, so sei an dem klaren Willen des oberschlesischen Volkes, zum Deutschen Reiche zu gehören, nicht mehr zu zweifeln.

Die Abstimmung könne deshalb nur die endgültige Vereinigung Oberschlesiens mit dem Deutschen Reiche zur Folge haben.

Hierfür sprächen außerdem auch die wirtschaftlichen und geographischen Gesichtspunkte, die nach dem Friedensvertrag Berücksichtigung zu finden hätten.

Zum Beweise für diese wirtschaftliche und geographische Einheit Oberschlesiens werden zwei weitere Denkschriften überreicht.

Die Note stellt schließlich den Antrag, das gesamte Oberschlesische Abstimmungsgebiet ungeteilt dem Deutschen Reiche zuzusprechen und schließt:

Die deutsche Regierung stellt diesen Antrag in der festen Überzeugung, daß Oberschlesien ebensowenig ohne Deutschland leben kann, wie Deutschland ohne Schlesien nicht in der Lage sein würde, sich wirtschaftlich zu erholen und seine Leistungsfähigkeit wieder zu gewinnen. Jede andere Lösung würde auch dem Friedensvertrage zuwiderlaufen, der im Gegensatz zu den Vorschriften über die Abstimmung in Schleswig eine Teilungsmöglichkeit nicht vorsieht. Die Zuteilung des gesamten oberschlesischen Gebietes an Deutschland wird eine starke polnische Minderheit in diesem Teile des Reiches belassen. Die deutsche Regierung ist bereit, der polnischen Regierung alle Garantien zu bieten, die zum Schutze der Minderheit für erforderlich erachtet werden. Sie glaubt bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen zu können, daß bei der Schaffung des polnischen Staates eine weit größere Minderheit von über 900 000 Deutschen von Deutschland losgerissen würde. Die deutsche Regierung würde sich ferner verpflichten, Polen unter vorzugsweisen Bedingungen die für seine Wirtschaft erforderlichen Kohlen und sonstigen Erzeugnisse aus Oberschlesien zu liefern, solange das überaus reiche polnische Kohlengebiet noch nicht erschlossen ist. Ausweislich der in der Anlage überreichten Karte, die auf Gutachten polnischer und österreichischer Geologen beruht, ist dieses polnische Kohlengebiet um mehr als die Hälfte größer als der Anteil, den Oberschlesien im Steinkohlenbecken besitzt, und enthält alle für die Industrie erforderlichen Kohlensorten. Die deutsche Regierung würde auch bereit sein, weitgehende Hilfe bei der Erschließung dieser im polnischen Gebiet liegenden Bodenschätze zu leisten.

Frankreich und das Memorandum an Amerika.

Verkennung der deutschen Absicht.

Berlin, 8. April. Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: In seiner zweiten Rede bei der Debatte über die auswärtige Politik in der französischen Kammer am 6. April hat der französische Ministerpräsident Briand über den Inhalt des dem hiesigen amerikanischen Kommissar am 21. März d. J. übergebenen Memorandums, soweit es die Wiederaufbaufrage betrifft, in bitteren Worten Beschwerde geführt. Diese Entrüstung erscheint nicht recht verständlich.

Zunächst war deutscherseits bemerkt worden, die früheren Bewohner der zerstörten Gebiete hätten sich in anderen Teilen des Landes seßhaft gemacht. Diese Behauptung ist auch nach den Darlegungen Briands nicht unzutreffend. Denn auch er gibt an, daß von den 7,4 Millionen Bewohnern der zerstörten Gebiete 3,3 Millionen auch heute noch nicht dorthin zurückgekehrt seien.

Weiter war in dem Memorandum darauf hingewiesen, daß einflußreiche Unternehmergruppen mit der Verwertung von Material und mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt seien und die Abwicklung ihrer Aufgaben in keiner Weise beschleunigten. Hierzu mag auf die im „Intransigeant" neulich wiedergegebenen Äußerungen des Ministers Loucheur verwiesen werden, in denen dieser selbst die schweren Mißstände hervorgehoben hat, die durch Spekulationsankäufe in den zerstörten Gebieten unter Vernachlässigung des Wiederaufbaues entstanden sind. Loucheur hat unter anderem folgendes gesagt: Man kauft eine Farm für 12 000 Franken, welche 80 000 Franken für Kriegsschäden einsteckt. Dieses Pachtgut wird dann verlassen und dient zu nichts mehr, in keiner Weise, denn es macht den Boden Frankreichs nicht produktiv. Man kauft für 100 000 Franken eine Fabrik, die eine Million erhalten hat. Man begnügt sich damit, die Kriegsschäden zu diskontieren und die Fabriken zu schließen. Endlich war in dem Memorandum hervorgehoben worden, daß mächtige Kreise in Frankreich in den zerstörten Gebieten ein außerordentlich starkes politisches Agitationsmittel erblickten. Diese Tatsache ist schwer zu bestreiten. Die planmäßige Organisation von Reisen in die zerstörten Gebiete ist ein Beweis dafür; die Andenkenindustrie und ähnliches haben seltsame Auswüchse in dieser Beziehung gezeitigt. Es ist deutscherseits nicht behauptet worden, daß ganz Frankreich diese Art der Agitation billigt; daß weite Kreise sie pflegen, ist unleugbar.

Unter diesen Umständen ist die Behauptung, Deutschland habe Frankreich wider besseres Wissen bei Amerika verleumdet, nur durch eine völlige Verkennung der deutschen Absichten zu erklären.

Die amerikanische Regierung hat in dem Memorandum den aufrichtigen Wunsch der deutschen Regierung zu erkennen geglaubt, zu Verhandlungen mit den Verbündeten auf einer neuen Basis zu gelangen. Diese Stellungnahme der amerikanischen Regierung wäre nicht verständlich, wenn das Memorandum tatsächlich Verleumdungen enthielte. Es handelt sich vielmehr um Tatsachen, deren Hervorhebung der deutschen Regierung nicht verdacht werden kann gegenüber den mannigfachen Angriffen, die selbst von Staatsmännern des Verbands in der Wiederaufbaufrage gegen Deutschland gerichtet worden sind.

Die Politik der Aktion.

Paris, 8. April. Pertinax bespricht im „Echo de Paris" die augenblickliche Lage. Er weist auf den 1. Mai und darauf hin, daß am 12. April die Reparationskommission die Diskussion beenden werde, die augenblicklich im Gange sei. Zwar werde die Festsetzung der Kriegsschäden beginnen. In dieser Periode werden die Gesamtsumme der finanziellen Verpflichtungen Deutschlands sowie die Einzelheiten über die bis jetzt von Deutschland geleisteten Zahlungen festgesetzt werden. Er glaube, daß Deutschland neue Vorschläge machen werde. Es werde sich um die Vermittlerrolle Amerikas bemühen. Die französische Regierung könne von England und Amerika den stärksten Druck erwarten. Aber zwischen dem Minimum der Forderungen Frankreichs und dem, was Deutschland in seiner augenblicklichen Gemütsverfassung zu zahlen bereit sei, klafft ein Abgrund, den Pertinax für unüberwindbar hält. Aus diesem Grunde hat der Ministerpräsident klar und deutlich eine Politik der Aktion angekündigt. Sie besteht nach Pertinax in der militärischen Besetzung des Ruhrgebiets. Den alten Pfändern werde man neue Pfänder hinzufügen, die Deutschlands wirtschaftliche Unabhängigkeit zerstören würden. Die Aufmerksamkeit der französischen Regierung konzentriere sich in diesem Augenblicke auf militärische und wirtschaftliche Vorbereitungen, die im Sommer dieses Unternehmen sichern. „Petit Parisien", offenbar aus derselben Quelle beeinflußt, schreibt, es sei vorauszusehen, daß die hauptsächlichsten Maßnahmen, die Frankreich seinen Verbündeten vorschlagen werde, dieselben seien.

Die amerikanische Note an die Mächte.

London, 8. April. Einer Timesmeldung zufolge wird aus Washington berichtet, daß die an die Mächte gesandte amerikanische Note als Vorläufer einer Einladung zu betrachten sei, die Präsident Harding für eine Konferenz in Washington zur Regelung der interalliierten Schulden, des Währungsproblems, der Reparationsfragen und der Hindernisse für den internationalen Handel Deutschlands demnächst ergehen lassen werde. Namentlich Frankreich, Japan und Italien würden ersucht werden, Sonderdelegierte zu entsenden. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Konferenz im Sommer stattfinden werde.

Die Entschließung Knox.

Paris, 8. April. Stephan Lauzanne kabelt dem „Matin" aus Washington, daß die Entschließung Knox nicht vor Anfang Mai zur Diskussion gelangen werde. Es sei fast sicher, daß in einem neuen Paragraphen die politische Verantwortlichkeit Deutschlands für den Krieg und die Notwendigkeit materieller und moralischer Wiedergutmachung Deutschlands betont wird.

Der griechisch-türkische Konflikt.

Athen, 8. April. (Meldung der Agence d'Athènes.) Die Meldungen auswärtiger Blätter, wonach Ministerpräsident Gunaris bei der italienischen Regierung Schritte unternommen habe, um eine Vermittlung im griechisch-türkischen Konflikt herbeizuführen, entbehren jeder Begründung. Griechenland ist entschlossen, den Befreiungskampf bis zu Ende durchzufechten. Es hat die Streitkräfte zu seiner Verfügung, die notwendig sind, um das angefangene Werk zum guten Ende zu führen.

Der Rücktritt des Ministers Dr. Gratz.

Wien, 8. April. Wie die „Neue Freie Presse" aus Budapest meldet, hat Dr. Gratz seinen Rücktritt angezeigt und in einer Unterredung mit dem Vertreter des Blattes erklärt, daß sein Entschluß unabänderlich sei.

Der Stand unserer Kohlenwirtschaft.

Seit dem letzten Herbst hat sich die Weltkohlenlage so sehr verändert, daß wir auch die kohlenwirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands nur noch in dem großen Rahmen der Weltkohlenwirtschaft betrachten können, um das richtige Bild zu gewinnen. In der Sitzung des Reichskohlenrates vom 31. März d. J. hat dessen Geschäftsführer Generaldirektor Köngeter über die Lage der Kohlenwirtschaft im allgemeinen und in Deutschland im besonderen einen Bericht erstattet, dem wir folgende Einzelheiten entnehmen, die sich auf die deutschen Verhältnisse beziehen.

Angesichts des außerordentlichen Kohlenüberflusses in Amerika und England, schließlich auch in Frankreich infolge der deutschen Lieferungen, hat man in den Ländern der Verbandsmächte und auch in den anderen west- und nordeuropäischen Ländern die amtliche Bewirtschaftung der Kohle aufgehoben. Bei uns in Deutschland sind wir leider noch nicht so weit. Obgleich wir gerne dem Beispiel der anderen Länder folgen würden, ist die Versorgung bei uns noch zu knapp und die Lage zu unsicher. Unsere Steinkohlenerzeugung ist zwar in den letzten Monaten, als im Ruhrrevier die Überschichten regelmäßig verfahren wurden, ungefähr 14 Proz. größer gewesen als vor Jahresfrist. Wir sind damit an der Ruhr auf 84 Proz., in Oberschlesien auf 78 Proz. der Förderung vor dem Kriege gekommen. Die Mehrförderung ist aber durch die Mehrlieferungen an die Verbandsmächte zum weitaus größten Teile an die Verbandsländer geliefert worden, sodaß wir auch in den letzten Monaten für unsere deutsche Wirtschaft an Steinkohle und Koks nur ganz wenig mehr zur Verfügung hatten als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Zugute gekommen ist uns die kräftige Steigerung der Braunkohlenförderung, die in den letzten Monaten, verglichen mit der Zeit des Vorjahres, fast 20 Proz. ausgemacht hat, ebenso die Erholung unserer Erzeugung an Braunkohlenbriketts, die bekanntlich nach dem Kriege lange Zeit sehr daniedergelegen hat. Darum sind auch diejenigen Verbraucher, die auf der Braunkohle liegen oder sich auf Braunkohlenfeuerung umgestellt haben, ausreichend versorgt. Der Rückgang des Verbrauches in der Industrie und der wiederum sehr milde Winter, ebenso die gegen das Vorjahr gestiegene Leistungsfähigkeit der Eisenbahn haben ferner dazu beigetragen, daß die ziffernmäßig immer noch sehr knappe Versorgung nach außen hin nicht so in Erscheinung getreten ist, als der Fernstehende vermutet hätte. Die Beengung unserer Versorgungslage ist aber trotz des starken Minderverbrauches vieler Industrien immer noch den Verbrauchern sehr bewußt, die bestimmte Arten und Sorten von Brennstoffen brauchen. So ist auch die mengenmäßige Erleichterung in unserer Kohlenwirtschaft nicht entfernt eine entsprechende wirkliche Erleichterung geworden, weil eben die Sorten- und Qualitätsansprüche der Verbandsmächte gerade in den für die Gütererzeugung besonders wichtigen Sorten eher noch eine weitere Anspannung der Knappheit gebracht haben. Neuerdings tritt der Ausfall infolge der Einstellung der Überschichten im Ruhrrevier hinzu. Etwas mehr Sicherheit wird hoffentlich in unsere Kohlenwirtschaft dadurch kommen, daß wir infolge des Abstimmung in Oberschlesien wieder das Verfügungsrecht über unser oberschlesisches Kohlenrevier erhalten. Anderseits ist noch nicht abzusehen, welche Wirkung die Durchführung der Sanktionen auf unsere Kohlenwirtschaft haben wird und wie sich die Kohlenlieferungen aus dem Friedensvertrage weiter gestalten werden. Wir werden also unserseits unsere Kohlenverteilungsorganisation beibehalten, sie aber immerhin so gestalten müssen, daß sie möglichst elastisch ist, daß die Exekutive immer mehr dezentralisiert und ihren natürlichen Trägern zurückgegeben wird, sodaß zu geeigneter Zeit die amtliche Bewirtschaftung der Brennstoffe selbsttätig in die freie Wirtschaft ausmündet. Durch die Veränderung der Weltkohlenlage hat auch die Frage der Einfuhr ausländischer Kohlen in Deutschland eine ganz andere Bedeutung gewonnen als noch vor kurzem. Während noch vor ganz kurzer Zeit die amerikanischen und englischen Kohlen in Deutschland um ein Mehrfaches teurer waren als die inländische Kohle, sind sie

SLUB
Wir führen Wissen.

heute durch den Rückgang der Weltmarktpreise und der Seefrachten den deutschen Preisen, besonders in den Küstengegenden, sehr nahe gerückt, wobei noch die Bewertung besonderer Qualitäten eine Rolle spielt. Heute brechen sich wieder die alten Handelsbeziehungen Bahn, und es ist sehr viel schwerer zu sagen, in welchem Umfange man die Einfuhr der Kohle gestatten oder verhindern soll. Allgemein kann man wohl sagen, daß es zwar falsch ist, wenn ein Kohlenproduktionsland, wie Deutschland, noch Geld ins Ausland schaffen muß für die Einfuhr von Kohle, daß es aber ebenso falsch wäre, die Kohleneinfuhr da nicht zu gestatten, wo durch sie die Gütererzeugung vermehrt wird, und wo ohne sie die Gütererzeugung unterbliebe oder unrationell wäre; denn was uns hilft, ist Arbeit und immer wieder Arbeit, und wir müssen die Gelegenheit dazu schaffen, wo wir können.

Unnötige Zerstörung.

Berlin, 7. April. Das Auswärtige Amt hat an die interalliierte Militärkontrollkommission folgende Note gerichtet:

Die deutsche Regierung hat Kenntnis davon genommen, daß die Botschafterkonferenz ihren Vorschlag, die den augenblicklichen Bedarf übersteigenden Bestände an Ersatzteilen und Halbfabrikaten für Heeresgut bis zum Eintritt des Bedarfsfalles im besetzten Gebiet lagern zu lassen, ablehnt und auf der sofortigen Zerstörung dieser Vorräte besteht. Damit werden Werte von mehr als einer Milliarde ohne militärische Notwendigkeit vernichtet. Die deutsche Regierung wird genötigt, ihr Budget in den kommenden Jahren mit hohen Aufwendungen für den Bedarf der Wehrmacht zu belasten, die bei Annahme des Vorschlages erspart worden wären. Die zur Durchführung dieses Beschlusses erforderlichen Anordnungen werden erteilt.

Die deutsch-belgische Grenze.

Berlin, 7. April. Die bei der Festsetzung der neuen deutsch-belgischen Grenze zutage getretenen Meinungsverschiedenheiten sind, wie wir erfahren, noch nicht geklärt. Das weitere Verhalten der Grenzkommission hat neue Vorstellungen der Reichsregierung veranlaßt. Der deutsche Vertreter in der Kommission hatte zwei größere Grenzberichtigungen beantragt. Die erste bezog sich auf den nördlichen Teil des Kreises Eupen, der für die Stadt Aachen von größter Bedeutung ist. Ferner hatte der deutsche Vertreter die Rückgabe des Bahnhofes Herbesthal beantragt. Sie hat beide abgelehnt. Die Behandlung dieser Frage hat bewiesen, daß die Grenzkommission die deutschen und die belgischen Anträge mit zweierlei Maß mißt. Die Reichsregierung hat wiederholt beantragt, entweder die Beschlüsse der Grenzkommission bezüglich des Kreises Montschau für ungültig zu erklären und zu der im Friedensvertrage vorgeschriebenen klaren Grenzlinie zurückzukehren, von der die Kommission ohne Grund und unter Überschreitung ihrer Zuständigkeit abgewichen ist, oder aber die Angelegenheit vor ein unparteiisches Schiedsgericht zu bringen.

Das deutsche Eigentum in Italien.

Berlin, 7. April. Als Frist für die Einreichung der Anträge auf Freigabe des deutschen feindlichen Eigentums in Italien war von der italienischen Regierung neuerdings der 30. April 1921 festgesetzt worden. Die deutsche Regierung hat Schritte unternommen, um eine Verlängerung dieses Termins zu erwirken.

Die Denkschrift über die Abstimmung in Oberschlesien.

Berlin, 7. April. Die der deutschen Note betreffend Oberschlesien in der zweiten Anlage beigegebene Denkschrift enthält ein umfassendes Material über die polnischen Wahlbeeinflussungen und hat den Umfang eines dicken Buches. Aus dem ihr beigegebenen Vorwort ist zu entnehmen, daß überall da, wo sich die Bevölkerung schutzlos fühlte, und das Eintreten für die deutsche Sache eine Gefahr für Leben und Eigentum bildete, die Abstimmung besonders beeinflußt war. So erklärt sich auch die Verschiedenheit der Abstimmungsergebnisse in dem Gebiete, das etwa durch die Linie Wolschnik—(Kreis Leobschütz)—Zawadzki—Groß-Strehlitz—Cosel und dem Laufe der Oder bis Oderberg begrenzt wird. Denn diese Linie fällt ungefähr mit der Linie zusammen, bis zu der sich der Augustaufstand des Jahres 1920 ausgedehnt hat. In diesem Gebiete waren polnische Sokols nach wie vor bewaffnet. Und innerhalb dieser Linie sind es besonders die Grenzgebiete, die schutzlos dastanden, da sie allen Einwirkungen und Einfällen über die Grenze kommender polnischer Banden ausgesetzt waren. Brennpunkte der Unruhen waren besonders die Kreise Rybnik und Pleß und hier wiederum der Grubenbezirk um Nikolai, der gesamte Südbezirk des Kreises Kattowitz und der Kreis Tarnowitz. In ihnen haben die Städte und stadtähnliche Siedelungen, die Schutz gegen Gewaltakte von außen gegen beeinflußte Stimmenabgabe boten, deutsch gestimmt. Aber selbst in diesen Orten stimmten schon die Außenbezirke viel stärker polnisch als die in enger Baulage befindlichen Innenbezirke. In Rybnik, Pleß und im Süden des Kreises Kattowitz war seit den Augusttagen ein öffentliches Werben für die deutsche Sache nahezu unmöglich, während die Polen ihre Werbearbeit ungehindert betreiben konnten. Die Terrorfälle steigerten sich insbesondere seit der bekannten Rede Korfantys in Rosenberg, in der er zur offenen Gewalt gegen die deutsch stimmen wollenden Reichsoberschlesier aufforderte. Tatsächlich ist auf Veranlassung des polnischen Plebiszitkommissariats fast in keiner ländlichen Ortschaft dieses Gebiets dem Abstimmungsberechtigten aus dem Reiche Unterkunft oder Aufenthalt gewährt worden wegen der polnischen Drohung, daß die Häuser aller gegen diesen Beschluß handelnden Oberschlesier in die Luft gesprengt werden würden. Die Gemeinden hatten ausdrücklich eine Haftung für die Schäden abgelehnt. Der Terror steigerte sich seit dem Einteilstage gegen jeden, der verdächtig war, deutsch zu denken. Es erfolgten nächtliche Überfälle auf Deutschgesinnte. Handgranatenattentate gegen Häuser, die Abstimmungsberechtigte aufnehmen wollten, deutsche Arbeiter wurden von der Arbeitsstätte vertrieben, schwer mißhandelt, sogar ermordet. Die deutschen Mitglieder der paritätischen Ausschüsse mußten vielfach ihr Amt niederlegen, unter der Drohung, sonst ermordet zu werden, was in einigen Fällen tatsächlich ausgeführt wurde.

Eine Erklärung des früheren Königs Karl von Ungarn.

Budapest, 7. April. Vor seiner Abreise ersuchte der frühere König Karl den Ministerpräsidenten Teleki um Veröffentlichung einer schriftlichen Erklärung, worin es heißt: Ich bin auf Ungarns gesegneten Boden zurückgekehrt, da jeden Augenblick die Abwesenheit von dem heißgeliebten Vaterland, an das mich ein unlösbarer Eid und Bande des Blutes binden, unerträgliche Leiden bedeutet und weil das Land nur unter Führung des gesetzmäßig gekrönten Königs seine volle Ruhe wieder erlangen kann. Infolge der elementaren Ereignisse hörten die Bestimmungen des Ausgleichs von 1867 und die pragmatische Sanktion bezüglich der Unteilbarkeit und Unlösbarkeit des Reiches auf, und Ungarns volle staatliche Unabhängigkeit wurde wiederhergestellt. Mein Herz blutet, weil ich von der Mitwirkung zur Wiederaufrichtung der schwergeprüften Nation ausgeschlossen bin. Ich konnte nicht voraussetzen, daß die Auslandsstaaten mein Bestreben auf Wiederherstellung und Sicherung des Friedens und der Ordnung verhindern könnten. Nachdem ich mich jedoch überzeugt habe, daß die Übernahme des Herrscherrechts des apostolischen Königs die Nation schweren unerträglichen Prüfungen aussetzen würde, entferne ich mich wieder, werde jedoch auch fern von Ungarn der Nation alle meine Kräfte, und wenn nötig, auch mein Blut widmen. Ich bitte die ungarische Nation auch meinerseits, jenen Mann zu unterstützen, der auf Grund des Vertrauens der Nationalversammlung das verantwortungsvolle Amt des Staatsoberhauptes ausübt und von dem auch ich die Wahrung jener Interessen erwarte, die nach uralter Verfassung und den Gesetzen Ungarns ein harmonisches Zusammenwirken des Königs und der Nation fordern.

Friedrich Adler über die politische Lage.

Wien, 7. April. Wie die „Arbeiterzeitung" meldet, erstattete Friedrich Adler in der gestrigen Sitzung des Wiener Kreisarbeiterrates Bericht über die politische Lage. Die Haltung der Exekutive des Kreisarbeiterrates während der Vorgänge der letzten Woche hat sich als richtig erwiesen. Das Abenteuer in Magdeburg bestätigte die alte Lehre, daß verfehlte Offensiven den Gegner stärken. Das Abenteuer hat die Arbeiterklasse in eine viel günstigere Situation gesetzt als vor zehn Tagen. Umgekehrt erzeuge die Offensive der Kommunisten in Mitteldeutschland eine Schwächung der Arbeiterklasse. Das bedeute nicht, daß Offensiven überhaupt ausgeschlossen seien. Aber man müsse die Bedingungen ihres Gelingens prüfen. Während der letzten Jahre habe es keinen Augenblick gegeben, wo Sozialdemokraten der Regierungskoalition ferner gestanden hätten, als jetzt. Der Kreisarbeiterrat nahm einen Antrag Adler an, wonach die Tätigkeit der Exekutive gelegentlich des Abenteuers Karls gebilligt wurde. Ein kommunistischer Antrag, wonach die Arbeiter in großen und mittleren Betrieben bewaffnet und zu Selbstschutzverbänden organisiert werden sollen, wurde abgelehnt.

Eine Zentrumsregierung in Finnland.

Kopenhagen, 7. April. Nach einem Telegramm aus Helsingfors hat Kallio, dem es nicht gelungen war, eine Koalitionsregierung zustandezubringen, heute nachmittag ein Zentrumsministerium gebildet, dem der bisherige Minister des Äußeren Holsti angehören wird.

Die englische Bergarbeiterbewegung.

London, 7. April. (Reuter.) Die Verhandlungen zwischen Lloyd George und den Bergleuten sind gescheitert. Die Bergleute werden infolgedessen mit den Bergwerksbesitzern nicht zusammenkommen.

London, 7. April. Lloyd George verkündete im Unterhause, die Weigerung des Bergarbeiterverbandes zuzulassen, daß die mit den Arbeiten an den Pumpen betrauten Arbeiter ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, bevor man nicht ein allgemeines nationales Arbeitssystem angenommen habe und bevor nicht die Gewinne der Bergwerke kommunisiert würden. Infolge dieser Weigerung werde die Regierung alle Mittel vorbereiten, indem sie auf die Hilfe der großen Masse rechnet, um der so geschaffenen Lage Herr zu werden.

London, 7. April. Die Verhandlungen der Bergarbeiter mit der Regierung sind abgebrochen worden infolge der Weigerung der Bergarbeiter, den Pumpmannschaften zu gestatten, die Arbeit wieder aufzunehmen, es sei denn, daß das Lohnsystem den Bergleuten im Hinblick auf ihre jetzige außerordentlich schwierige Lage Garantien schaffe. Sowohl die Eisenbahner als auch die Transportarbeiter erwarten die Streikparole für morgen.

London, 7. April. „Star" meldet, daß es in verschiedenen Bergwerksbezirken zu Zusammenstößen zwischen streikenden Bergarbeitern und Arbeitswilligen kam. In Schottland warfen Bergarbeiter Handgranaten, um Arbeitswillige, welche die Pumpen bedienten, zu terrorisieren. In Wattstown marschierten 5000 Bergarbeiter zu den Bergwerken und zwangen die dort arbeitenden Freiwilligen zum Verlassen der Bergwerke.

London, 7. April. (Reuter.) Thomas, der Führer der Landesvereinigung der Eisenbahner, teilte mit, daß die Eisenbahnerkonferenz sich einmütig dahin aussprach, daß die Bergleute im Recht seien, wenn sie die ihnen gestellten Bedingungen ablehnen. Die Eisenbahner werden morgen mit den Transportarbeitern in Verbindung treten, sodaß außerordentlich weitgehende Schritte möglich sind, um den Bergarbeitern beizustehen.

London, 8. April. Im Unterhaus forderte Sir Robert Horne die Arbeiterführer Clynes, Henderson und Thomas dringend auf, ihren Einfluß auf die Bergarbeiter anzuwenden, damit diese ihre Haltung änderten. — Während der Nachmittagsstunden ging es in den Wandelgängen des Parlaments sehr lebhaft zu. Die Arbeiterführer erklärten, wenn nicht bis morgen Mittag die Lage sich geändert habe, sei ein Generalstreik unvermeidlich.

London, 8. April. Die Regierung hat sämtliche Gemeinden beauftragt, mit der Rekrutierung freiwilliger Polizisten zu beginnen.

London, 8. April. Im Gebiete von Rhondda (Wales) sind bereits zahlreiche Schächte ersoffen oder im Begriff zu ersaufen.

Die Kämpfe der Griechen mit den Türken.

Athen, 7. April. Nach dem amtlichen Heeresbericht des Generals Papulas vom 5. April hat die Nordgruppe des griechischen Heeres in Kleinasien, welche die Stellungen bei Kowalitza innehatte, infolge des durch feindliche überlegene Streitkräfte ausgeführten Gegenangriffes, die Operationen vorläufig abbrechen müssen. Sie erwartet Verstärkungen und hat sich befehlsgemäß in die anfänglichen Stellungen zurückgezogen. Die Rückzugsbewegung hat sich in völliger Ordnung vollzogen, und die Moral der Truppen hat nicht darunter gelitten. Der Bericht meldet weiter, daß sich nur vereinzelt feindliche Kavalleriepatrouillen vor den griechischen Stellungen zeigen. Bei der Südgruppe ist die Lage unverändert. — Nach einem am 6. April ausgegebenen Bericht wurden bei Streifen in der Gegend von Smyrna 2000 Gewehre und 2 Geschütze entdeckt. Zehn Offiziere und 120 Soldaten Kemal Paschas

Wissenschaft und Kunst.

Dresden, 8. April.

Ausstellung von Schülerarbeiten an der Höheren Webschule und Webereifachschule zu Chemnitz.

Vom 24. bis mit 31. März d. J. fand in den Räumen der Höheren Webschule und Webereifachschule zu Chemnitz eine Ausstellung von Schülerarbeiten sämtlicher Abteilungen statt.

Das rege Interesse, das von Fachkundigen und vielen Teilen der Bevölkerung durch den überaus starken Besuch entgegengebracht wurde, beweist, daß Chemnitz als eine der größten Fabrik- und Handelsstädte, sowie als Sitz einer der größten Textilindustrien Deutschlands die auf Erziehung und Heranbildung eines sachkundigen, in Geschmack und künstlerischer Beziehung eigensinnigen Nachwuchses besonders bedacht ist.

Die Höhere Webschule und Webereifachschule besteht seit 1857. Sie ist ausgestattet mit allen Hilfsmitteln technischer und maschineller Art. Die durch den Weltkrieg entstandenen Lücken in der Lehrerschaft sind dank der umsichtigen Direktion, des Leiters der Anstalt, Hrn. Gewerbeoberstudienrat Prof. Gräbner, durch das Heranziehen geeigneter Lehrkräfte wieder ausgefüllt, sodaß der Unterricht in allen Abteilungen bereits seit 1½ Jahren wieder voll aufgenommen ist.

Als hauptamtliche Lehrkräfte wirken außer dem Direktor noch nachstehend verzeichnete Herren, die ausstellten:

Oberlehrer Frotscher in den Fächern Bindungslehre, Musterzerlegen, Materiallehre, Spinnereilehre, Kalkulation und Warenkunde, Arbeiten im Untersuchen von Garnen und Geweben, Technologie der Handweberei; Oberlehrer Ing. Beckers brachte Schülerarbeiten im Maschinenzeichnen, für Maschinenelemente und Motoren, elektrische Maschinen, Vorbereitungsmaschinen, Technologie der mechanischen Weberei und Appreturlehre; Fachlehrer Sachs hatte Arbeiten der von ihm geleiteten Musterzeichnerabteilung ausgestellt, die in drei Jahrgängen die Ausbildung des Musterzeichnerberufs bis zum selbständigen Entwerfen vor Augen führte. Man sah Naturstudien, Stilisierungen, Stilübungen, Arbeiten für Stil- und Farbenlehre, Entwürfe für alle Zweige der Textilindustrie, ferner geometrisches Zeichnen, Zeichnungen für Perspektive und Schattenlehre.

Die Schüler beginnen mit den einfachsten Zeichnungen nach der Natur in Bleistift oder Kreide, zunächst nur in Konturen, später in Licht- und Schattenausführung in Fläche. Dann folgt Malen nach der Natur in einigen vorgemischten Tönen, das sogenannte Monerommalen, auch Ton in Tonmalen genannt, das wiederum eine Vorbereitung zum späteren Freimalen darstellt. Der Zweck dieses vereinfachten Malens ist zunächst das plastische Herausmodellieren der betreffenden Naturformen. Der Schüler soll hierbei eine einfache, klare Licht- und Schattenverteilung sich aneignen. Gleichzeitig beginnt das Stilisieren von Pflanzenformen nach der Natur. Die Pflanze, die bisher in sichtlicher, natürlicher Weise gezeichnet wurde, wird jetzt in Flächenform aufgelöst und diese werden bestimmten Raumverhältnissen angepaßt, wobei der Schüler vor allen Dingen logische Entwickelung der Linie, gute Raumverteilung der Formen und Farben kennen lernen soll.

Vom dritten Jahrgang waren Arbeiten im Freimalen ausgestellt. Frei nach der Natur, ungebunden an die Zahl der Farbtöne, jedoch in aller Einfachheit und Exaktheit soll jetzt der Schüler sein ganzes Empfinden entwickeln. Er malt frei von der Palette weg. Hierbei erreichen manche Schüler und Schülerinnen oft ganz hervorragende Leistungen, wie die Ausstellung zeigte.

Jetzt erst ist der Schüler auf Grund eines eingehenden Zeichen- und Malunterrichtes in Verbindung mit einer sachgemäßen Stil- und Farbenlehre, sowie den technischen Fächern in der Lage, die gewonnenen Kenntnisse zu vereinigen im Entwurf, von dem die Ausstellung Schülerarbeiten für alle möglichen Warengattungen, Kett- oder Schußgobelins, Moquettes, Cotteline, für Seidenbrokate oder Seidenstoffe, Dekorations- oder Bezugsstoffe, für Decken, Teppiche oder Portieren u.a.m. zeigte. Auch auf diesem Gebiete waren vorzügliche Leistungen aufzuweisen.

Nur auf diesem Wege ist es möglich, mitzuwirken zur Schaffung eines neuen Stiles, der uns Deutschen so not tut, eines deutsch-nationalen Stiles, der aber unbedingt alle Auswüchse und Entartungen von vornherein energisch ablehnt, eines Stils, der auf gesunder Grundlage wurzelt, die einzig und allein nur in einem reifen Studium der Natur und dann erst in der Auflösung der Naturformen in primitive Flächenformen zu suchen ist.

Fachlehrer Donath bringt in seiner Abteilung: Arbeiten für Patronierung, Bindungslehre, Musterzerlegen, Fachrechnen und Fabrikbuchführung und zeigte damit die Weiterbearbeitung des Entwurfes in die Technik des Webens.

Im Websaal endlich ist den Studierenden der Anstalt Gelegenheit gegeben, an 60 mechanischen und 20 Handwebstühlen durch die Leitung des Webereivorstandes Fachlehrer Scheibner, sowie Obermeisters Markstein die gewonnenen Kenntnisse in künstlerischer, technischer und maschineller Beziehung auf textilem Webereigebiet praktisch zu verwerten.

Die Ausstellungsarbeiten fanden allgemeinen Beifall und Bewunderung. Besucht wurde die Ausstellung außer den zahlreichen Besuchern in den Besuchszeiten für die Öffentlichkeit am 24. März von Mitgliedern des Chemnitzer Kunstgewerbevereins, am 25. März vom Verein ehem. Chemnitzer Wirkschüler, am 27. März vom Verband ehem. Chemnitzer Webschüler und Verein Jacquard, am 28. März vom Bezirksverein Chemnitz-Kappel, am 29. März vom Westl. Bezirksverein Chemnitz, und am 30. März von 40 Fachlehrern aus West-, Mittel- und Ostsachsen, wobei Führungen und Erklärungen von den betreffenden Fachlehrern der Schule gegeben wurden. Die Maschinen im Websaale wurden im vollen Betriebe gezeigt.

Hr. Oberregierungsrat Täger als Vertreter des Wirtschaftsministeriums besichtigte die Ausstellung am 30. März.

Wissenschaft und Technik. Über den Besuch der deutschen Universitäten und technischen Hochschulen im abgelaufenen Winterhalbjahre ist eine Übersicht des Tübinger Universitätssekretärs Dr. Albert Rienhardt (Beiträge zur Berufsberatung und Berufskunde in Württemberg, 2. Folge, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart) erschienen. Wir entnehmen ihr die folgenden Angaben: Der Zufluß zu den Universitäten ist zum Stillstand gekommen, während der Zustrom zur Technik immer stärker wird. Die neuesten Ergebnisse der Studienstatistik zeigen, daß das Studium der Theologie beider Konfessionen sowohl gegenüber dem Vorjahre, als gegenüber 1914 zurückgegangen ist. Am stärksten ist die Zunahme der Studentenzahl bei den Zahnärzten und den Nationalökonomen, um das Vier- bis Fünffache gegenüber der Vorkriegszeit; dann folgen in der Steigerung: Juristen, Naturwissenschaftler, Philologen und Mediziner. Beachtenswert ist, daß die Zahl der Ärzte und der Philologen gegenüber dem Vorjahre beträchtlich zurückging. Bei den Elektrotechnikern, den Maschineningenieuren, den Naturwissenschaftlern und Mathematikern, den Bergingenieuren und den Schiffs- und Schiffsmaschineningenieuren der technischen Hochschulen ist eine erhebliche Zunahme, eine geringere Steigerung bei den Bergingenieuren und eine Abnahme der Studentenziffer bei den Architekten festzustellen. Das Frauenstudium an den Universitäten ist gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen.

— Als Ersatz für das Kaiser Wilhelm-Institut für Landwirtschaft in Bromberg ist in Landsberg a. d. Warthe eine landwirtschaftliche Versuchs- und Forschungsanstalt errichtet worden, die folgende Institute und Einrichtungen umfaßt: 1. ein Institut für Boden-

wurden gefangengenommen. Bei der Südgruppe gehen Tausende von türkischen Deserteuren zu den Griechen über. Die Kavallerieoffiziere und Unteroffiziere 1901 bis 1913 sind einberufen worden. — Gunaris erklärte, nichts werde der Nationalbewegung Einhalt gebieten, bis die Aktion des Heeres zu Ende geführt ist.

Paris, 7. April. Dem „Temps" wird aus Athen gemeldet, daß nach neueren Nachrichten der Mißerfolg der Griechen bei Eskischir den Umfang einer Katastrophe annimmt. Sie verloren 8000 Mann und viele Offiziere. Der Rückschlag verursachte in Athen große Niedergeschlagenheit. Als Grund des Mißerfolges wird die Unkenntnis über die tatsächlichen Hilfskräfte Kemals und der Weggang der Offiziere, die nach der Rückkehr König Konstantins aus dem Dienst ausschieden, angegeben.

Eine Rede Vivianis.

DA. New York, 7. April

Auf einem ihm zu Ehren gegebenen Bankett hielt Viviani, wie schon kurz gemeldet worden ist, seine erste öffentliche Ansprache in Amerika. Er bat zunächst die Vereinigten Staaten, Frankreich gegen die hinterhältige und tadelnswerte deutsche Propaganda zu schützen und legte sodann die wirtschaftliche Lage Frankreichs und Deutschlands dar. Vivianis Ansprache gipfelte in folgenden Sätzen: „Wir wissen heute, daß alle Völker von einander abhängig sind. Man kann nicht von einer deutschen oder von einer französischen Frage reden. Es gibt nur eine Frage: die der Menschheit. Wir wünschen, daß sich alle Nationen miteinander versöhnen. Aber wie kann Frankreich das Gefühl der Bitternis verwinden, wenn nach einer Friedenszeit von zweieinhalb Jahren noch keine Zahlung für Wiedergutmachungen geleistet wurden? Frankreich verlangt nur Gerechtigkeit. Mit einem zusammengebrochenen Frankreich kann die Welt ihr Gleichgewicht nicht erhalten."

Ein Buch zur Verteidigung Wilsons.

DA. New York, 7. April

Wie die Blätter berichten, ist der langjährige Leibarzt des früheren Präsidenten Wilson, Dr. C. T. Grayson, zurzeit damit beschäftigt, ein Buch zu schreiben, das auf Grund intimster persönlicher Kenntnis des früheren Präsidenten und eingehender Tagebuchaufzeichnungen einen vollständigen Einblick in Wilsons Leben, Gedanken und Handlungen geben soll und den Zweck verfolgt, die gegen Wilson von dem früheren Staatssekretär Lansing in seinem jüngst erschienenen Buche über die Friedensverhandlungen erhobenen Angriffe zu widerlegen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— Die heute eingegangene Nr. 41 des **Reichs-Gesetzblattes** enthält: Ges. über Abänderung des § 11 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung; Ges. zur Durchführung der Art. 169, 192, 202 und 238 des Friedensvertrags; Vdg. auf Grund des § 25 des Ges., betr. Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit vom 17. Aug. 1920; Bek., betr. den Beitritt der Tschecho-Slowakei zur rev. Berner internat. Urheberrechtsübereinkunft vom 13. Nov. 1908 und zum Zusatzprotokolle zu dieser Übereinkunft vom 20. März 1914; Bek. über die Abänderung der Preise für Kleie; Vdg., betr. zeitweise Aussetzung der Erhebung der Verkehrssteuer für Beförderungen im Binnenschiffsverkehre; Vdg. über die Bildung einer Preisausgleichsstelle für phosphorsäurehaltige Düngemittel; Bek., betr. Abänderung der Ausf.-Bestimmungen zur Vdg. über den Verkehr mit fettlosen Wasch- und Reinigungsmitteln vom 5. Oktober 1916 (RGBl. S. 1130) — 21. Juni 1917 (RGBl. S. 544), vom 11. Mai 1918 (RGBl. S. 406), sowie Vdg., betr. Änderung der Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 23. Dez. 1908.

Örtliche Angelegenheiten.

Dresden, 8. April.

Baumblut im Elbtale.

Eisenbahnen, Straßenbahnen und Dampfschiffahrt rüsten sich, um die sehnende Menschheit den Stätten zuzuführen, wo sie neuen Mut und neue Hoffnung schöpfen kann. Der kommende Sonntag dürfte wohl als sogenannter Baumblutsonntag anzusprechen sein, mit seinen Massenausflügen nach Gohlis-Cossebaude, Niederwartha, Gauernitz und den Lößnitzortschaften. Bequemste und angenehmste Beförderung werden ohne Zweifel die Personendampfer bieten, und sie dürften auch am meisten benutzt werden, zumal da der neue Tarif Vorteile gegenüber dem Tarif der Straßenbahn bietet. Wer beispielsweise von Dresden-A. bis Gohlis (Cossebaude) mit dem Schiffe fährt, zahlt bei Lösung der Fahrscheine in Heften zu 10 Stück II. Platz nur 1,60 M. für die einzelne Fahrt, gegen 2 M. bei der Straßenbahn. Auf die für Vereine und Schulen bestehenden Vergünstigungen sei dabei besonders hingewiesen. Gelegenheit zur Beförderung in der Richtung nach den erwähnten Orten bieten die Personendampfer kommenden Sonntag ab Dresden-Altstadt: vormittags 7,35, 10 Uhr (nur bei schönem Wetter), 11 Uhr, nachmittags 1,30, 2,15, 3 Uhr (nur bei schönem Wetter) und 4 Uhr. Zur Rückfahrt nach Dresden dienen die Meißen: vormittags 7, 10,15, mittags 12 (nur bei schönem Wetter), nachmittags 12,30, 4,30 und 6 Uhr (nur bei schönem Wetter) verlassenden Dampfer, die alle Unterwegsstationen anlaufen. Auf der oberen Strecke wird die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft am kommenden Sonntag außer den planmäßigen Fahrten folgende Sonderfahrten ausführen: vormittags 8 Uhr von Dresden bis nach Schandau, Eintreffen daselbst nachmittags 12,45; die Rückfahrt ab Schandau nach Dresden erfolgt nachmittags 1,05 Uhr, Ankunft in Dresden nachmittags 4,30 Uhr. Das planmäßig mittags 12 Uhr ab Dresden bis Rathen vorgesehene Schiff wird bis Königstein verkehren, Rückfahrt ab Königstein nach Dresden nachmittags 4,35 Uhr, anschließend in Rathen an Fahrt Nr. 21 (5 Uhr), Ankunft in Dresden abends 7,30 Uhr. Die Unterwegsstationen werden sämtlich angelaufen.

*

* Die **Stadtverordneten** beschäftigten sich in ihrer gestrigen Sitzung mit der **Tuberkulosefürsorge.** Es wurde ein Gutachten des Verwaltungs- und Finanzausschusses angenommen: 1. Den freien Ausschuß zur Bekämpfung der Schwindsucht, die Tuberkulosebekämpfung, weiter zu belassen; 2. von den Vorschlägen des Prof. Dr. Beschorner zu einer zeitgemäßen Umgestaltung und Erweiterung der Fürsorge der Tuberkulosen Kenntnis zu nehmen; 3. Kenntnis zu nehmen davon, daß der freie Ausschuß zur Bekämpfung beschlossen und bez. empfohlen hat, zugleich in Berücksichtigung der Finanzlage zunächst a) die schleunige Einrichtung von Walderholungsstätten für Lungenkranke und b) die Beschaffung einer Röntgeneinrichtung für die Fürsorgestellen für Lungenkranke in die Wege zu leiten, c) die Auswurfsuntersuchungen zwar wie bisher durch die Fürsorgestellen, in besonderen Fällen aber durch die städtische Bakteriologische Untersuchungsanstalt vornehmen zu lassen, d) mit der einzurichtenden Geschäftsstelle des freien Ausschusses eine Untersuchungsstelle zu verbinden, e) die beiden städtischen Anstalten Lindenhof und Fiedlerhaus vorwiegend zur Aufnahme von Schwerlungentuberkulösen zu verwenden; 4. dem freien Ausschuß zur Bekämpfung der Schwindsucht außer einer Jahresbeihilfe für das Rechnungsjahr 1921 in Höhe von 50 000 M. noch 73 031 M. zu bewilligen und zwar hiervon 10 000 M. für den Röntgenapparat vorschußweise mit der Maßgabe, daß der Apparat im Eigentum der Stadt verbleibt und dem freien Ausschuß unentgeltlich zur Benutzung überlassen wird. — Weiter genehmigte das Kollegium die Bildung eines Pachteinigungsamtes und nahm die Jubiläumsstiftung der Zigarettenfabrik Edstein & Söhne mit einem Kapital von 50 000 M. zugunsten der Säuglingsfürsorge an. Ein Antrag Kohlmann, nach dem der Rat ersucht werden soll, die Ortsschulordnung so rasch zu verabschieden, daß die Wahlen der Elternräte, die kurz nach Beginn des Schuljahres stattzufinden haben, schon nach den Vorschriften der neuen Ortsschulordnung stattfinden können, und ein Zusatzantrag, daß die Wahlen an einem Tage stattzufinden haben, wurde angenommen. Ein Antrag, den 7-Uhr-Schulbeginn im Sommerhalbjahr für die vier unteren Klassen der städtischen höheren Schulen auf 8 Uhr zu verlegen, wurde an den Ausschuß verwiesen.

* Dresdens Ruf als Ausstellungsstadt, der durch die hervorragend gelungene Internationale Hygiene-Ausstellung vom Jahre 1911 und frühere große Veranstaltungen ähnlicher Art weit über die Reichsgrenzen hinausgetragen worden ist, soll in den nächsten Wochen durch eine eigenartige Schau erneut zur Geltung gebracht werden und dadurch beweisen, daß trotz eines verlorenen Krieges und des damit verbundenen wirtschaftlichen Tiefstandes deutsche Wissenschaft und deutsche Technik mit der ihr eigenen Gründlichkeit unentwegt an der Erneuerung unseres Volkes arbeiten. Das **Deutsche Hygiene-Museum,** von dessen zwar stiller aber zielbewußter Arbeit bisher nur ein begrenzter Kreis unterrichtet war, wird jetzt in **Dresden** zum ersten Male mit einer **großen Ausstellung** an die breite Öffentlichkeit treten; es will damit Zeugnis ablegen, daß Lingners Vermächtnis rüstig voranschreitet, daß seines Schöpfers Idee einer allumfassenden gesundheitlichen Volksaufklärung heute mehr als je zuvor eine soziale, ja eine nationale Notwendigkeit ist. Mit der Eröffnung der Tuberkulose-Ausstellung, die Freitag, den 22. April, mittags 12 Uhr in Gegenwart der Vertreter des Reiches, der deutschen Bundesstaaten, der sächsischen Regierung, der Stadt Dresden und der gemeinnützigen Vereine in der Reithalle des ehemals Königl. Marstalls an den Zwingeranlagen vor sich gehen soll, will das Deutsche Hygiene-Museum gleichsam in symbolischer Handlung die Einweihung seines Bauplatzes zum Ausdruck bringen. Die Ausstellung, über deren Aufbau demnächst noch weitere Mitteilungen ergehen werden, gewinnt insofern auch für die gesamte deutsche Ärzteschaft ein besonderes Interesse, als der im Mai in Bad Elster zusammentretende Deutsche Tuberkulose-Kongreß geschlossen nach Dresden zu ihrer Besichtigung kommen wird.

* Nachdem die Eisenbahnen an das Reich übergegangen sind, ist vielfach der Wunsch laut geworden, die **sächsischen Verkehrsfragen** einheitlich zu regeln. Man schlägt eine Stelle vor, wo zum Beispiel die Schaffung neuer Verkehrswege zu Wasser und zu Lande und ihre richtige Auswertung im Interesse der Volkswirtschaft zusammenfassend behandelt und das Landesinteresse nach innen und außen, besonders auch bei den Berliner Zentralstellen vertreten wird. Bauamtmann Dr. Uhlich aus Riesa, der bereits mehrfach, auch literarisch, in diesem Sinne gewirkt hat, wird daher auf Anregung des **Reichsbundes deutscher Technik** am Montag, den 11. April, ½8 Uhr abends im großen, hinteren Saal des Löwenbräu, Moritzstraße, über eine „Landesstelle für Verkehrsfragen" sprechen. Der Vortrag ist öffentlich.

* Gestern abend hielten die **Polizeibeamten der neuen und der alten Polizei** im Ballhause eine stark besuchte Versammlung ab, um zu den Münchener Beschlüssen der Kommission Nord-Süd Stellung zu nehmen. Diese Beschlüsse, die von den Staaten Braunschweig, Bremen, Lübeck, Baden, Bayern, Sachsen und Württemberg gefaßt wurden, betreffen Aufbau, Verwendung und Ausbildung der subventionierten Polizei und werden von den Versammelten entschieden bekämpft. In 1½stündiger Rede besprach der neue Verbandssekretär Hr. Hanisch die Beschlüsse, deren Ablehnung auch zu einem Teile durch die sächsische Staatsregierung erfolge. Sie stellten direkt eine Entrechtung der Beamten dar und seien von einem Geiste erfüllt, der keineswegs gutgeheißen werden könne. Kämen die Beschlüsse zur Durchführung, so sei eine schwere Krisis innerhalb der Polizeibeamtenschaft unvermeidlich. An der dem Berichte sich anschließenden längeren Aussprache beteiligte sich unter anderen auch Hr. Landtagsabgeordneter Castan namens der sozialdemokratischen Fraktion. Er bezeichnete diese Beschlüsse als ein Machwerk, dessen Bekämpfung seine Freunde auf das lebhafteste unterstützten, denn ein freier Staat mit einem unfreien Beamtentum müsse zugrunde gehen. Die Aussprache endete mit der Annahme einer Entschließung, in der es u. a. heißt:

Die versammelten Polizeibeamten der neuen und alten Polizei erheben entschieden Protest gegen die Beschlüsse der von den Landesregierungen eingesetzten Zwischenkommission „Nord und Süd" zur Neuordnung der Polizei. Die Beschlüsse machen der von Reichs wegen subventionierten Polizei die Erfüllung der wirklichen Polizeiaufgaben unmöglich und verweigern den Beamten dieser Polizeitruppe die ihnen wiederholt zugesicherte Staatsdienereigenschaft. Darüber hinaus entrechten die Beschlüsse durch die beabsichtigte Beschränkung des Koalitions- und Versammlungsrechtes die gesamte Polizeibeamtenschaft Deutschlands in staatsbürgerlicher Hinsicht und stellen sie von vornherein außerhalb des neu zu schaffenden Beamtenrechtes. Die Versammlung betrachtet es daher als ihre vornehmste Aufgabe, die Öffentlichkeit, die gesetzgebenden Körperschaften und die Vertreter der Regierungen auf die außerordentlichen Gefahren hinzuweisen, die dem deutschen Volke und dem gesamten Staatswesen drohen, wenn der verfassungsmäßige Boden durch Ausscheidung der Polizeibeamtenschaft aus dem Berufsbeamtentum verlassen wird. Die Polizeibeamten fordern die Schaffung einer wirklichen auf sachlichen Grundsätzen aufgebauten Polizei, die allein den tatsächlichen Bedürfnissen zu entsprechen vermag. Ein solcher Aufbau ist nur möglich unter Zuziehung der Berufsorganisationen, welche die Berufserfahrungen in sich verkörpern.

* Von der **Reichstreuhandgesellschaft** werden in der nächsten Woche **öffentlich versteigert:** Kumte, Zugtaue, Packtaschen, Lederzeug, Beipcken, Woilachs im Artilleriedepot Dresden-Neustadt am 11. und 12. April; gebrauchte Geschirr- und Stallsachen, Spaten und Kreuzhacken am 11. und 12. April in der Munitionsanstalt Zeithain; Zeltstöcke, Tornister, Geschirr- und Stallsachen, Minenwerfer-Karren, gebrauchte Wagenplanen aus Ersatzstoff, sowie verschiedene andere Gegenstände am 12. und 13. April in Leipzig-Gohlis (ehemaliges Artilleriedepot). Nähere Aus-

---

kunde und Pflanzenernährung, 2. ein Institut für Meliorationswesen und Moorkultur mit einer besonderen Abteilung für landwirtschaftliches Maschinenwesen, 3. ein Institut für Pflanzenkrankheiten, 4. ein Institut für Pflanzenzüchtung, 5. ein Institut für Tierhygiene, 6. ein Versuchsgut.

— Eine neue Erfindung zur Bestimmung der Wassertiefe mit Hilfe der Schallwellen hat sich bei einer Versuchsfahrt in den Keler Gewässern voll bewährt. Es ist das von Dr. Behm erfundene Echolot. Dieses Lot beruht auf dem Naturgesetz, daß der Schall sich gradlinig durch das Wasser fortpflanzt und vom Meeresboden unter dem gleichen Auftreffwinkel zum Schiffe zurückkehrt. Auf der einen Seite des Schiffes ist in einem Seeventil ein Schallgeber, auf der anderen Seite ein Schallempfänger eingebaut. Beide stehen miteinander in elektrischer Verbindung. Die näheren Anordnungen sind Geheimnis des Erfinders. Drückt man auf einen Knopf, so entzündet sich in dem Schallgeber eine Knallkapsel, und gleichzeitig wird der auf einer Skala laufende Zeiger in Bewegung gesetzt. Je größer die Wassertiefe, desto länger der Weg des Zeigers auf der Skala. Die Lotung erfolgt sehr schnell, erst bei 750 m Tiefe beansprucht sie eine Sekunde Zeitdauer. Die Neuerung ist von großem Wert, da ein Mann zu ihrer Bedienung genügt; auch auf die Fahrt des Schiffes ist sie ohne jeden Einfluß.

Literatur. Das Bremer Schauspielhaus veranstaltete die Uraufführung des Schwanks von Karl Strecker „Das Krokodil". Hier hatte es, um das vorwegzunehmen, einen starken Heiterkeitserfolg, und tatsächlich zeichnet sich dieser als Schwank gekennzeichnete Dreiakte vor den anderen seines Schlages recht wesentlich aus. Ein Spitzbube, der einen anderen betrog, ein biederer Geldschrankknacker, hat sich mit dem gemausten Gelde eine angesehene Stellung, einen einflußreichen Schwiegervater mit all dem angenehmen Drum und Dran des reichen Mannes verschafft und lebt in eitel Lust und Frohsinn seine goldenen Tage. Da begibt es sich, daß der betrogene Kollege von einst in den Salon des überraschten Ehrenmannes tritt und ihn nach höchst lustigem Geplänkel dazu zwingt, ihm bei einem neuen Einbruch behilflich zu sein. Der Raub wandert in die krokodilslederne Handtasche der Gemahlin, von ihr gemeinhin „Das Krokodil" benamset, und tritt nun seine verwegene Fahrt durch allerlei Hände an, unter denen die eines Kriminalkommissars nicht fehlen. Daß ein echter Berliner Junge mit verwegener Schläue schließlich der Polizei und der ganzen Stadt ein Schnippchen schlägt, das ist von innerster Komik. Und diese Komik fließt nicht aus billigen Situationen, sondern aus dem Blute des Verfassers, der mit freiem und frischem Witz arbeitet und sein ganzes Stück mit einem so weltweisen Humor durchsonnt hat, daß es nach der geradezu stürmischen Aufnahme einen sicheren Weg machen wird.

— Direktor Dr. Kronacher wird in dieser Spielzeit im Alten Theater in Leipzig noch die Uraufführungen des Volksstückes „Die Rot Schwizerin" von Cäsar v. Arx und der Passion „Johannes" von Fritz Neck-Malleczewen herausbringen.

— Das Bremer Schauspielhaus erwarb die niederdeutsche Komödie „De hillige Hannes" von Hans Fr. Blunck zur Uraufführung.

— Am 13. April findet im Landestheater in Meiningen die Uraufführung von Karl Hauptmanns „Des Königs Harfe" statt.

Bildende Kunst. Eine Große Deutsche Kunstausstellung wird vom Hauptausschuß der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaften mit Unterstützung des Reiches und der Länder vom 15. Mai bis 15. August im Kunstgebäude in Stuttgart stattfinden. An der Spitze des Arbeitsausschusses steht der württembergische Staatspräsident Dr. v. Hieber.

— Aus Berlin wird gemeldet: Prof. Peter Breuer, der Berliner Bildhauer, hat ein Marmorstandbild Adolf Menzels vollendet, das in der Vorhalle von Schinkels Altem Museum am Lustgarten aufgestellt wird. Dort stehen bekanntlich unterhalb der Schinkelschen Wandbilder die Denkmäler von Künstlern und Kunstgelehrten, die in der Berliner Kunstwelt des 19. Jahrhunderts die Führer waren: Schadow, Schinkel, Rauch, Waagen, Otfried Müller u. a., und als jüngster unter ihnen wird nun Menzel seinen Platz erhalten, und zwar an der einen Schmalseite der Vorhalle.

Musik. Im Gran Teatro Liceo in Barcelona hatte eine Aufführung des „Freischütz" unter Bruno Walter mit Delia Reinhard, Elisabeth Schumann, Karl Günther, Theodor Lattermann und Schützendorf einen durchschlagenden Erfolg. Die Presse hebt die vollendete Gesangskunst besonders hervor. Gesungen wurde in italienischer Sprache. Es folgt „Der Rosenkavalier".

Theater und Film. Aus Berlin meldet man: Zu der für Mittwoch nachmittag anberaumten Versammlung der Verhandlungskommission der Bühnenleiter und der Schauspieler wegen der Forderungen der Bühnengenossenschaftler waren nur die Direktoren erschienen, während die Schauspieler mitteilten ließen, sie würden nicht eher die Verhandlungen fortsetzen, als bis die Redaktion der Bühnenvereins-Zeitschrift „Die deutsche Bühne", welche die Ausführungen des „Berliner Börsen-Couriers" und der „Vossischen Zeitung" über die Karfreitagsversammlung des Berliner Bezirksverbands der Genossenschaft in extenso abgedruckt hatte, befriedigende Erklärungen hierüber gegeben habe. Die Berliner Bühnenleiter werden nun mit dem Präsidium des Bühnenvereins über die neugeschaffene überraschende Lage beraten.

— Weiter wird aus Berlin berichtet: Das Deutsche Theater teilt mit, daß es seinen mehrjährigen Vertrag mit Ernst Deutsch mit sofortiger Wirkung gelöst habe.

— Aus Berlin schreibt man uns: Der Film verlangt manchmal von dem Regisseur technische Forderungen, deren Durchführung bereits in das Gebiet der Ingenieurwissenschaft hinübergreift. So kommt im ersten Teil des neuen Filmzyklus der Cserépy-Filmgesellschaft „Aus dem Schwarzbuche eines Polizeikommissars" eine technische Sensation vor, die nicht nur außerordentlich kostspielige Bauten, sondern auch mühselige, technisch konstruktive Berechnungen erforderte. In dem Film kommt nämlich ein von einer Verbrecherbande bewohntes Haus vor, das so gebaut ist, daß sich darin zwei übereinanderliegende große Zimmer mit der ganzen Einrichtung fahrstuhlartig auf und ab bewegen können. Der Film zeigt nun, wie diese Einrichtung infolge eines Unglücks versagt und derart in die Höhe getrieben wird, daß sie samt der ganzen Maschinerie den Fahrstuhl des Hauses durchstößt. Da zu den Aufnahmen ein aus zwei Etagen, Keller und Dachgeschoß bestehendes Haus aus massivem Material aufgebaut wurde und die Wände der beweglichen Zimmer aus Stahlblech waren, mußte hier eine Last von etwa 40000 kg gehoben werden und dann noch die Kraft zum Durchstoßen des Fahrstuhls aufgewendet werden. Dieser Kraftaufwand betrug im ganzen etwa 1 Mill. mkg. Um diese Aufgabe durchführen zu können, wurde ein hydraulischer Akkumulator verwendet, der, mit Niederdruck arbeitend, die Aufgabe in einer Stunde bewältigte; die Aufstellung der hydraulischen Anlage für diese Aufnahmen, die in dem Film selbst nur einige Minuten in Anspruch nehmen, hat drei Wochen gedauert.

* Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße. Gedächtnis-Ausstellung Wilhelm Lehmbruck, 34 Plastiken, Gemälde und Zeichnungen. Ferner im ersten Stock Arnolds Graphische Bücher, sowie die neuesten Veröffentlichungen der Marées-Gesellschaft und Gemälde von Hauber, Corinth, Trübner, Habermann, Kuehl, Baer u. a. Die Ausstellung ist geöffnet von 9 bis 6, Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.

kunft erteilt die Reichstreuhandgesellschaft, Zweigstelle Dresden, Bismarckplatz 1.

* Durch die versuchsweise **Freigabe** des Straßenzuges König Johann-Straße — Altmarkt (nördliche Fahrbahn) — Wilsdruffer Straße und des Straßenzuges Georgentor — Schloßstraße — Altmarkt (rechte Hausseite) — Seestraße — Prager Straße bis Sidonienstraße für den **Fahrradverkehr**, ist die irrige Ansicht erweckt worden, daß diese Straßenzüge damit auch für **Kraftzweiräder** freigegeben worden seien. Kraftzweiräder sind jedoch nach § 1 Absatz 2 des Gesetzes vom 5. Mai 1909 als Kraftfahrzeuge anzusehen und unterliegen daher bis zur endgültigen Entscheidung durch das Ministerium den Vorschriften über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen. Hiernach aber dürfen Kraftzweiräder die **aufgeführten Straßenzüge überhaupt nicht befahren.** (§ 84 Ziffer 4 der Verkehrsordnung für die Stadt Dresden.)

* Anfang Mai beginnt ein **Ausbildungskursus** für **Rechtsanwaltsangestellte** im Gebühren- und Kostenwesen. Einzeichnungen in die Teilnehmerliste können in der Geschäftsstelle des Verbandes der Rechtsanwalts- und Notariatsangestellten, Sitz Leipzig, Ortsverein Dresden, Amalienstraße 17, II, erfolgen.

* In **Dresden-Loschwitz** wird der **Fernsprechnachtdienst** eingerichtet.

* Gestern abend sprach im **Verein für Völkerkunde** im Hörsaale der Akademie für Kunstgewerbe Hr. Major A. D. Detzner-Potsdam über seine Züge während des Krieges durch das Innere von Neuguinea unter dem Titel: „Unter deutscher Flagge im unerforschten Papualand 1914 bis 1918". Der Vortragende, der als Führer einer Expedition die wissenschaftliche Landes- und Volks-Erforschung sich zur Aufgabe gestellt hatte, wurde durch den Krieg mitten in seiner Tätigkeit aufgehalten und hat dann durch mehrfache Züge an die Küste versucht, niederländisches Gebiet zu erreichen. Als diese Versuche fehlschlugen, hat er dann mit seinen Mitgliedern der Expedition fern von jeder europäischen Siedlungsstätte hochdroben in den Gebirgsmassiven den Feind über seine Stellung durch geschickte Manöver getäuscht und bis zum Ende des Krieges durchgehalten. Bei seiner Forschung und im Kriege fand er die weitgehendste Unterstützung der Eingeborenen-Stämme. Die Kriegszeit ebenso wie die Forschungszeit vor dem Kriege, die im mühseligen Kampfe gegen die unwirtlichen Naturverhältnisse besonders im Bahnbrechen durch Dickicht tropischer Wälder bestand, und die mühsame Anbahnung des Verkehrs mit den scheuen Eingeborenen sind Marksteine deutschen Helden- und Forschertums. Auch die mit großen Schwierigkeiten verbundene geographische Durchforschung des Landes, die ergab, daß die Annahme, das Land beständ im Innern nur aus Gebirgsmassiven und sei unbesiedelt, irrtümlich sei, ist ein Triumph deutscher wissenschaftlicher Forschung. Der Vortrag war umrahmt mit prächtigen Lichtbildern, die den Eindruck der interessanten Ausführungen vertieften und durch ihre seltene Klarheit ein gutes Landschaftsbild des Kaiser Wilhelm-Landes ergaben. Lebhaftester Beifall dankte dem Vortragenden für seine Ausführungen.

* Der **Zentralverband der Angestellten** hatte seine Mitglieder gestern abend zu einer Urwahl zum Verbandstage in Weimar versammelt. Vor der Bekanntgabe des Wahlergebnisses sprach Gewerkschaftssekretär Hieckmann über „Unsere wirtschaftliche Lage und die neuen Steuern". Die Urwahlen haben mit einem großen Siege der Liste I der Ortsverwaltung geendet. Es sind Nachstehende der Reihe nach als Delegierte für den Verbandstag gewählt worden: Karl Haunschild, Geschäftsführer, Hellmut Lehmann, Bevollmächtigter, Otto Dachselt, Geschäftsführer, Richard Mütze, Metallindustrie, Berta Bernstein, Einzelhandel, Adolf Schwarze, Gemeindeangestellter, Reinhold Eichler, Zeitungsgewerbe, Alexander Kretzschmar, Glasindustrie.

* Nächsten Mittwoch, den 13. d. M., nachmittags ½5 Uhr, hält der Dresdner **Frauenmissionsverein** seine **Jahreshauptversammlung** im Festsaal der Diakonissenanstalt, Bautzner Str. 68, ab. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag von Missionsinspektor Weißhaupt-Leipzig „Wo stehen wir jetzt?" Frl. Löber wird Sologesang bieten, Pfarrer Dr. Göttsching den Bericht erstatten. — Am darauffolgenden Donnerstag, den 14. April, abends ½8 Uhr findet im Gemeindesaal An der Kreuzkirche 7, Erdgeschoß, ein Missionslichtbildervortrag für junge Mädchen statt. Frau Missionar Michel wird über das Thema sprechen: „Die Mitarbeit der Frau an der Mission in Deutsch-Ostafrika". Eintritt in beiden Versammlungen frei."

* In der Zeit vom 12. bis 14. März d. J. ist aus einem **Zimmer** der **Staatsoper** ein vom Grafen Rotari gemaltes **Ölbild**, einen Mädchenkopf mit Florentinerhut darstellend, **gestohlen** worden. Das Bild befindet sich in vergoldetem Rahmen und ist 42,5 × 31,5 cm groß. Wer Angaben über den Verbleib des Bildes machen kann, wird nach der Kriminalpolizei gebeten.

* Im Monat Februar 1921 betrug die Zahl der dem **Polizeipräsidium** angezeigten Verbrechen, Vergehen und Übertretungen: 2847, die Zahl der erstatteten Anzeigen: 3690. Die Gesamtzahl der im elektrischen Straßenbahnbetriebe vorgekommenen Unfälle betrug 7 — darunter 6 Zusammenstöße —, bei 2 Unfällen wurden 2 Personen (1 männl., 1 weibl.) verletzt. Außerdem sind dem Polizeipräsidium a) 22 Selbstmorde und b) 16 Selbstmordversuche angezeigt worden.

•

Eine unvollendete Kirche in Dresden-Cotta.

In der Vorstadt Cotta liegt der angefangene Bau einer evangelischen Kirche, die vor dem Kriege nicht mehr vollendet werden konnte und nun — bis zur Empore emporgeführt — als Kirchenruine zu einem Schmerzenskind der evangelischen Kirche geworden ist. Es fehlte leider an Mitteln, den Bau nach dem Kriege wieder aufzunehmen, und die Aussichten sind in dieser Hinsicht auch heute noch gering. Oberkonsistorialrat Superintendent Dr. Kölpsch hatte für Mittwoch abend zahlreiche Herren, u. a. Vertreter der Ministerien, des evangelischen Landeskonsistoriums, des Rates und des Stadtverordnetenkollegiums, der Geistlichkeit, der Architekten-, Finanz- und Handelswelt zu einer Sitzung im Saale des Pfarrhauses, Pfarrgasse 1, eingeladen, um zu beraten, welche Schritte getan werden könnten, um das Werk zu fördern. Man einigte sich auf den Vorschlag, auf den kostspieligen Bau einer Kirche zu verzichten und den Bau, wie er jetzt liegt, abzuschließen, d. h. ihn zu einem Kirchgemeindehaus auszubauen, das der Gemeinde einen großen Kirchen- und Versammlungssaal, kleinere Säle und Räume für die Jugendvereine, für Sitzungen, für Konfirmandenunterricht, für Kanzleibetrieb und zugleich Wohnungen für die Diakonissen, die Beamten und Geistlichen gibt und das der Gemeinde auf weiteste Zeit hinaus alle ihre Bedürfnisse deckt. Es liegen auch bereits Skizzen vor, die eine glückliche Lösung des Problems bedeuten und die bis jetzt allseitige freudige Zustimmung des leitenden Architekten, des Kirchenvorstandes und des Landeskonsistoriums gefunden haben. Hoffentlich finden sich opferfreudige Menschen, die einmal größere Summen spenden. Wir feiern jetzt die Wormser Luthertage, und keine schönere Jubelfeier läßt sich wohl für uns Evangelische denken, als wenn sie in der Vollendung dieses Baues gipfelt. Die anwesenden Herren erklärten sich bereit, einen Werbeausschuß zu bilden, und beschlossen, einen Aufruf zu erlassen.

Sächsische Angelegenheiten.

* Der Geschäftsführer des **Bundes Sächsischer Staatsbeamten E.V.** (Gewerkschaft) bittet uns um Veröffentlichung der nachfolgenden Mitteilung:

Es ist in letzter Zeit immer so viel von Beamtenforderungen in der Presse zu lesen gewesen. Die öffentliche Meinung hat diesen Lebensnotwendigkeiten der Beamtenschaft wenig Verständnis entgegengebracht. Seien wir ehrlich, der nichtbeamtete Steuerzahler sah mit scheelen Blicken auf die Milliardenziffern der Beamtenbesoldung. Er vergaß dabei, daß der Beamte selbst ebenfalls ein Steuerzahler ist und seine Besoldung lediglich ein Entgelt für seine treuen, im Dienste der Allgemeinheit verrichteten Leistungen darstellt, ein Entgelt, dessen Höhe im Verhältnis zu den Einkommenszahlen anderer Bevölkerungsschichten bei objektiver Prüfung äußerst bescheiden genannt werden muß. Das Diensteinkommen des Beamten wird nur deshalb in den Brennpunkt der öffentlichen Kritik gestellt, weil dieser für den Staat arbeitet und daher aus der Tasche des Staates bezahlt wird. Seine Arbeit ist aber eine Staatsnotwendigkeit, und deshalb muß er die unfreundliche Haltung der öffentlichen Meinung in Kauf nehmen. Will denn die öffentliche Meinung nicht endlich einsehen, daß der Beamte unser Volksgenosse ist, der in unser aller Interesse arbeitet? Es ist an der Zeit, daß alte Voreingenommenheiten abgestreift werden und das Berufsbeamtentum als eins der nützlichsten Glieder unseres Gemeinschaftslebens betrachtet wird. Die Animosität der Öffentlichkeit hat sich neuerdings wieder gezeigt in einer Nachricht, die mit mehr oder weniger schmeichelhaften Glossen versehen durch die gesamte Presse ging. Es wurde darin mitgeteilt, daß in der Strafsache Rosenthal zur Unterstützung der Gerichtsbehörden Beamte des Landespreisamts abkommandiert worden seien, die neben ihrem Gehalt für die Stunde 7,50 M. Sachverständigengebühren erhalten hätten. Weiter wurde berichtet, daß bei der nach kurzer Zeit erfolgten Einstellung dieser Zahlung die Revisoren die Fortsetzung ihres Kommandos verweigert hätten. Es wurde also ein Lohnstreik im kleinen konstruiert, der einen um so unangenehmeren Beigeschmack für die Öffentlichkeit haben mußte, als die Nebenbezüge für jeden Unbefangenen reichlich unmotiviert erscheinen dürften. Daran ist kein Wort wahr. Die Beamten des Landespreisamtes und mit ihnen die gesamte Beamtenschaft ist zu Unrecht angegriffen und in schwersten Mißkredit gekommen. Wie schon der Beamtenausschuß des Landespreisamtes hat kurz berichten lassen, handelt es sich im oben genannten Fall um tarifmäßige Angestellte. Die Beamtenschaft weiß nicht, welche Umstände für jene besonderen Verfügungen maßgebend waren. Es ist auch Sache der beteiligten Angestellten des Landespreisamts, ihre Rechte zu wahren und der Öffentlichkeit Rechenschaft zu geben. Jedoch soll hier ein für allemal gesagt sein, daß der Beamte Nebenbezüge für seine hauptamtliche Tätigkeit nicht erhält. Er bekommt nur seine kärglich zu nennende Besoldung nach dem Besoldungsgesetz. Wie wir hören, wird die Angelegenheit noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da eine sächsische Zeitung sich bei der Besprechung dieses Vorkommnisses schwere Beleidigungen hat zuschulden kommen lassen. Der Fall könnte damit als erledigt betrachtet werden, aber die Tendenz, die dieser Pressenotiz zugrunde liegt, stimmt zum Nachdenken. Deshalb mußte einmal ein offenes Wort gesprochen werden.

= An der **Sächsischen Forstakademie Tharandt** bei Dresden beginnt das Sommerhalbjahr mit dem 15. April. Einschreibungen erfolgen bis sechs Wochen nach Beginn.

•

Struppen (Sächs. Schweiz). Die weithin bekannte hiesige **Soldatenknaben-Erziehungsanstalt**, deren Einweihung am 4. Februar 1822 erfolgt ist und deren Auflösung Ende März vorigen Jahres vorgenommen werden mußte, ist am 1. April für den Landaufenthalt erholungsbedürftiger Kinder — Stadtkinder aufs Land — wieder eröffnet worden. Unterbringung finden Kinder der Städte Chemnitz und Dresden. Durch die günstige Lage der Anstaltsgebäude und des Ortes selbst dürfte den Kindern eine gute Erholung sicher sein.

Tageschronik.

Berlin, 7. April. Die **Verhaftung** des Direktors der Berliner Kleiderverwertungsgesellschaft Fritz Nowarra ist auf Veranlassung des Wohlfahrtsministers Stegerwald erfolgt, an den sich einige Firmen gewandt hatten, die sich durch das Geschäftsgebaren Nowarras geschädigt fühlten. Der Minister hat die Staatsanwaltschaft von diesen Beschwerden unterrichtet. Eine Durchsuchung der Wohnung des Verhafteten führte zur Entdeckung eines **versiegelten Paketes**, in dem sich **1 000 000 M.** befanden; sie wurden beschlagnahmt, ebenso wie eine Anzahl der Geschäftsbücher der Kleiderverwertungsgesellschaft. In den Geschäftsräumen der Gesellschaft fand heute eine Revision des Betriebes und der Geschäftsbücher durch städtische Beamte statt.

Magdeburg, 7. April. Über das **Großfeuer** in der **Zuckerraffinerie** Tangermünde meldet die „Magdeburgische Zeitung": Der in den oberen Stockwerken entstandene Brand traf das Werk in voller Arbeit. Die Arbeiter konnten flüchten. **Völlig zerstört** sind zwei Fabriken. Das Knochenfiltrierhaus ist niedergebrannt. Die Entstehungsursache des Brandes wird in der Selbstentzündung von Melisszucker vermutet. Der Betrieb der Fabriken ruht in der Hauptsache. Die Zuckerraffinerie in Tangermünde ist eine der größten Anlagen des europäischen Festlandes und beschäftigt ungefähr 1400 bis 1500 Arbeiter.

Magdeburg, 7. April. Der berüchtigte **Kommunistenführer** und **Posträuber** Karl Roth, der kürzlich erst in Quedlinburg auf der Flucht im Auto mit einer großen Geldsumme festgenommen wurde, ist aus der Militärarrestanstalt Magdeburg **entwichen**.

Rostock, 7. April. Heute wurde auf der hiesigen **Neptunwerft** der neueste **Frachtdampfer** „Barcelona" **vom Stapel gelassen**, ein 5000 t-Schiff, das im Auftrage der Hamburger Reederei Stomann gebaut worden ist.

Breslau, 7. April. Nach einer Meldung der „Volkszeitung" aus Gleiwitz wurde von einem **polnischen Spitzel** bei der Geheimpolizei der interalliierten Kommission angezeigt, daß in der Wohnung des Landgerichtsrats Knoll der **deutsche Kapitänleutnant** v. Demming einlogiert sei, gegen den angeblich der Verdacht vorlag, daß er einer geheimen Organisation der Selbsthilfe gegen den polnischen Terror angehöre. Französische Soldaten umstellten die Wohnung. Mehrere Geheimpolizisten in Zivil mit zwei städtischen Beamten in Uniform drangen in die Wohnung ein. Als die Zivilisten der Aufforderung, sich zu entfernen, nicht nachkamen, **schoß** v. Demming und verletzte drei von ihnen lebensgefährlich. Der vierte, ein französischer Kriminalbeamter, **streckte** Demming **mit drei Schüssen** von hinten **nieder**.

Halle, 7. April. In der Realschule Ruhla ist ein **Schulstreik** ausgebrochen. Die Eltern weigern sich, ihre Kinder zur Schule zu schicken, da der an der Schule tätige Oberlehrer Dr. Neubauer, ein bekannter Kommunistenführer, erklärt habe, die ihm anvertrauten Kinder zum **Kommunismus** erziehen zu wollen. Die thüringische Regierung hat nunmehr die Realschule für geschlossen erklärt und Dr. Neubauer nahegelegt, seinen Posten aufzugeben, da sonst ein Verfahren auf Amtsenthebung gegen ihn eingeleitet werden würde.

Halle, 7. April. Der Reichswohlfahrtsminister und der Reichsarbeitsminister haben dem Magistrat von Nauen gedrahtet, daß **Erwerbslosenunterstützungen** für die beim **Leuna-Werk** oder bei den dort tätigen Baufirmen beschäftigten Arbeiter nicht zulässig sind.

München, 7. April. In München und Umgebung herrschte in vergangener Nacht **starker Schneefall**. Der Schnee liegt durchschnittlich 8 bis 10 cm hoch. Es machen sich vereinzelt Störungen des telegraphischen Verkehrs bemerkbar.

Vom Landtage.

Die gestrigen Verhandlungen über die Regierungserklärung über die politische Lage und die damit zusammenhängenden Anträge, über deren ersten Teil ausführlich in der heutigen Landtagsbeilage berichtet wird, endeten damit, daß nach Schluß der Aussprache der Abg. Fellisch (Soz.) beantragte, die Abstimmung zu vertagen. Da von bürgerlicher Seite gegen diesen Antrag gesprochen wurde, verließen die Linksparteien bis auf zwei oder drei mehrheitssozialdemokratische Abgeordnete und den Abg. Menke (Unabh.), den Saal, um die Beschlußunfähigkeit des Hauses herbeizuführen. Da aber die bürgerlichen Parteien noch vollzählig anwesend waren, ergab sich, daß das Haus doch beschlußfähig war. Infolgedessen wurde der Antrag der bürgerlichen Parteien (vergl. die anliegende Landtagsbeilage) angenommen, die übrigen Anträge und die Amnestievorlage der Regierung abgelehnt.

Der Haushaltausschuß A des Landtags hat der Kammer zu dem Antrag der Abgg. Nöllig, Kretzschmar, Bünger (Dtsch. Vp.) und Gen., die Notlage eines großen Teiles der Studentenschaft betr., folgenden Antrag zugehen lassen:

Der Landtag wolle beschließen:
die Regierung zu ersuchen,
a) durch eine besondere Vorlage Mittel bereitzustellen, um solchen Studenten, deren Ausbildung infolge besonderer wirtschaftlicher Notlage in Frage gestellt ist, im Interesse der Gesamtheit den Abschluß ihrer Studien zu ermöglichen und
b) Mittel bereitzustellen, um durch Einrichtung einer Volksakademie oder Einrichtung von Hochschulkursen Männern und Frauen aus dem Volke den Zugang zur Hochschulbildung zu ermöglichen.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus. Sonntag, am 10. April: „Der Zigeunerbaron". (Beginn: 7 Uhr.) Graf Peter Homonay — Waldemar Staegemann, Conte Carnero — Robert Büssel, Sandor Barinkay — Richard Tauber, Kalman Zsupan — Ludwig Ermold, Arsena — Milli Stephan, Ottokar — Hanns Lange, Czipra — Elfriede Haberkorn, Saffi — Erna Fiebiger-Peisker. Musikalische Leitung: Kurt Striegler. Spielleitung: Georg Toller.

Schauspielhaus: In Goethes „Faust" 1. Teil spielen am Sonntag, den 10. April Friedrich Lindner den Faust, Lothar Mehnert den Mephistopheles und Alice Verden das Gretchen. Als Schüler gastiert Richard Saldern vom Stadttheater in Essen. Spielleitung: Lothar Mehnert. Anfang ½5 Uhr.

* Mitteilung des Residenztheaters. Das Ostermärchen „Das Wunderei im Osterwald" von Carl Witt, Musik von Ernst Schicketanz und Heinrich Kunz-Krause, gelangt jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend nachm. 3 Uhr zu ermäßigten Preisen zur Aufführung. Täglich abends 7 Uhr geht mit Frl. Johanna Schubert als Gast die neueinstudierte Operette „Eva, das Fabrikmädchen", in Szene. Sonntag, den 17. April, abends 7 Uhr kommt nochmals auf vielfachen Wunsch „Das Dorf ohne Glocke", Singspiel in drei Akten nach einer ungarischen Legende des Arpad Paszlor, Musik von Eduard Künneke, zur Aufführung.

* Interimsbühne der Albert-Theater-Mitglieder. Freitag, den 15. April, Molière-Abend im Vereinshause. Zur Aufführung gelangen: „Tartuffe" und „Der eingebildete Kranke". In den Hauptrollen sind beschäftigt: Die Damen Schönstedt, Neukirchen, Fasser, Scheer, Meier-Wolters und Wasmundt; die Herren Kustermann, Stein, Eggerth, Bräuer, Karstens, Willi und Großmann.

Wochenspielplan vom 12. bis 18. April: Mittwoch: „Deutsche Kleinstädter", Volkswohlsaal. Freitag und Sonnabend: „Tartuffe", „Der eingebildete Kranke", Vereinshaus. Sonntag: „Deutsche Kleinstädter", Volkswohlsaal. Montag: „Tartuffe", „Der eingebildete Kranke", Vereinshaus.

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachm. 6 Uhr. 1. Richard Bartmuß: Sonate für Orgel Nr. 1 Werk 17. 2. Albert Becker: Ostergesang, Werk 71. 3. Joseph Rheinberger: „Die Lerche stieg am Ostermorgen", Lied für Sopran und Orgel, Werk 128. 4. Johann Sebastian Bach: „Auf Ostern", Lied aus der Schemellischen Sammlung (Text von B. E. Löscher, weil. Sup. an der Kreuzkirche). 5. Zwei Chöre: a) Albert Becker: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg", Werk 46, b) Felix Mendelssohn-Bartholdy: „Ehre sei dem Vater" (achtstimmig). — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Solisten: Frau Trude Schöne-Knüpfel (Sopran). Orgel: Hr. Kirchenmusikdirektor Bernhard Pfannstiehl. Leitung: Hr. Prof. Otto Richter. Texte (50 Pf.) an den Kirchtüren.

Hauptgewinne der 5. Klasse 178. Sächs. Landeslotterie.
3. Ziehungstag am 8. April 1921.
Durch Fernsprecher übermittelt, daher ohne Gewähr für die Richtigkeit. (Nachdruck verboten.)

15 000 M. auf Nr. 32876. — **5000 M.** auf Nr. 11003 80286 88158 108820. — **3000 M.** auf Nr. 2317 4303 7779 10057 13071 17040 23409 31164 32403 42308 42343 45277 50349 51754 55066 55558 56314 61945 65415 73097 73246 74376 75149 82515 85537 86635 89936 92603 102836 102806 103323 103929 **106161** 109842 116681 117480 117981

2000 M. auf Nr. 7013 20559 29768 30375 34970 37302 37873 42889 44308 44884 45969 48138 52086 52123 57092 57409 59252 65572 66613 70954 73665 77761 78338 88881 89016 91080 91985 93869 96034 97894 99166 100713 102575 105195 106329 111622 112928 115929 119814

1000 M. auf Nr. 5022 10180 10951 12082 12949 15772 16037 17255 21322 21664 23094 33388 34860 39044 41516 43055 45807 47620 48619 48709 49854 57717 60769 62369 62917 63080 65238 65667 66426 67931 71023 71204 72273 74616 75997 76602 80416 80522 80555 82779 83942 84166 85889 87540 88600 89103 91248 94446 97839 98869 101623 104172 109329 110824 111879 112524 114380 114974 118181 119069.

Die vollständige Liste der heute gezogenen Gewinne erscheint in der nächsten Nummer dieses Blattes.

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Quellenangabe Bedingung.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Müller in Dresden.

Herausgegeben von der Geschäftsstelle der Sächsischen Staatszeitung, Gr. Zwingerstr. 16. — Druck von B. G. Teubner. — Hierzu eine Beilage und Landtags-Beilage Nr. 43.

Amtlicher Teil.

Auf Grund der §§ 100 Abs. 1 und 100b der Reichsgewerbeordnung wird gemäß dem Antrage Beteiligter und mit Rücksicht auf das Ergebnis des nach § 100a der Gew.-Ordg. abgesetzten Feststellungsverfahrens angeordnet, daß vom 1. Mai 1921 ab sämtliche Gewerbetreibende, die im Bezirke der Stadt und Amtshauptmannschaft Löbau das Klempnerhandwerk selbständig ausüben, der mit diesem Tage für den genannten Bezirk mit dem Sitze in Löbau zu begründenden **Klempner- (Zwangs-) Innung** als Mitglieder anzugehören haben. VIII 3/K

Mit dem 30. April dieses Jahres wird die bisherige freie Klempner-Innung zu Löbau gemäß § 100b Abs. 4 der Gew.-Ordg. geschlossen. 273

Bautzen, 6. April 1921. **Kreishauptmannschaft.**

Auf Grund der §§ 100 Abs. 1 und 100b der Reichsgewerbeordnung wird gemäß dem Antrage Beteiligter und mit Rücksicht auf das Ergebnis des nach § 100a der Gew.-Ordg. abgesetzten Feststellungsverfahrens angeordnet, daß vom 1. Mai 1921 ab sämtliche Gewerbetreibende, die in den Amtsgerichtsbezirken Ebersbach und Neusalza das Schneiderhandwerk selbständig ausüben, der mit diesem Tage für den genannten Bezirk mit dem Sitze in Eibau zu begründenden **Schneider- (Zwangs-) Innung** als Mitglieder anzugehören haben. [274] VIII 7 Sch

Bautzen, 7. April 1921. **Kreishauptmannschaft.**

Auf Antrag Beteiligter wird hiermit gemäß §§ 100 und 100b der Reichs-Gewerbe-Ordnung angeordnet, daß **vom 9. Mai 1921 ab** sämtliche Gewerbetreibende, die im Bezirke der Stadt Dresden und der Amtshauptmannschaften Dresden-N. und Dresden-A., mit Ausnahme der zum Amtsgerichtsbezirke Tharandt gehörigen Ortschaften, das Glaser-Handwerk selbständig betreiben, gleichviel ob sie Gesellen oder Lehrlinge halten oder nicht, der neu zu errichtenden **Zwangsinnung für das Glaser-Handwerk** in dem bezeichneten Bezirke mit dem **Sitze in Dresden** anzugehören haben. 328 IV

Kreishauptmannschaft Dresden, am 2. April 1921.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: a) 2. ständ. Lehrerstelle in Bobersen; Ortskl. E, Wohnung für Verh. vorh.; b) ständ. Lehrerstelle in Zeithain; Ortskl. E, Wohnung für Verh. vorh. Ges. zu a, b bis zum 23. April an den Bezirksschulrat in Großenhain; — ständ. Lehrerstelle an der 4klass. Schule in Seifersdorf b. Marsdorf. Eink. nach dem staatl. Bes.-Ges., dazu die ges. Gebühren für Verw. u. Sommerturnen. Amtswohnung u. Garten. Bew. bis zum 30. April an den Bezirksschulrat in Borna (Bez. Lpzg.); — Lehrerstelle in Cunnersdorf b. Hainichen. Ges. Eink., Entsch. für Fortbildungssch. u. Sommerturnen. Wohnung im Schulhause. Ges. bis zum 25. April an den Bezirksschulrat in **Döbeln.**

Sächsische Forstakademie Tharandt bei Dresden.

Beginn des Sommerhalbjahrs: 15. April 1921. Einschreibungen bis 6 Wochen nach Beginn. Auskunft erteilt **Sekretariat.** 276

Die Ausführung der **Erd-, Maurer- u. Zimmererarbeiten** für das Stellereigebäude IV auf Bahnhof Meißen (etwa 280 cbm Erdbewältigung, 38 cbm Stampfbeton, 138 cbm Bruchsteinmauerwerk, 205 cbm Ziegelmauerwerk, 1200 qm Putz, 20 cbm Holz) soll vergeben werden. Bauzeit: 16 Wochen. Preislisten sind, soweit der Vorrat reicht, gegen eine Gebühr von 4,00 M. beim Eisenbahn-Neubauamt Meißen, Cölln er Str. 8, zu entnehmen. Einreichung der Angebote bis 25. April 1921, vormittags 11 Uhr (Zuschlagsfrist bis 14. Mai 1921) an das 275

Eisenbahn-Neubauamt Meißen.

Auf Blatt 257 des Handelsregisters ist heute die Firma **Vogtländische Porzellanfabrik Bad Elster,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bad Elster, und weiter folgendes eingetragen worden:

Der Gesellschaftsvertrag ist am 14. März 1921 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation von Porzellanwaren und anderen keramischen Artikeln und der Handel mit solchen sowie montierten Fertigfabrikaten. Das Stammkapital beträgt einhunderttausend Mark. Die Gesellschaft wird, wenn nur ein Geschäftsführer bestellt ist, durch diesen, sonst durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Zu Geschäftsführern sind der Kaufmann Robert **Künzel** und der Keramiker Richard W. **Baumann,** beide in Bad Elster, bestellt.

Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger durch die Geschäftsführer. 277

Das Amtsgericht Adorf, am 6. April 1921.

Im Handelsregister auf Blatt 133, die Firma **Hotel zur Post Max Henke** betr., ist heute eingetragen worden: Die Firma lautet künftig: **„Hotel zur Post Max Klöß".** Max Oswald Henke ist als Inhaber **ausgeschieden.** Der Hotelbesitzer **Max Hermann Klöß** in Altenberg ist Inhaber.

Amtsgericht Altenberg, den 4. April 1921. 278

Auf Blatt 532 des Handelsregisters, die Firma **M. Muschters Buchdruckerei** in Annaberg betr., ist heute eingetragen worden: Richard Camillo Liesche ist infolge Ablebens ausgeschieden. Der Buchhändler **Hermann Wilhelm König** in Annaberg ist Inhaber. Er haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die im Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über.

Amtsgericht Annaberg, den 5. April 1921. [279

Das im Grundbuche für **Döbeln Blatt 301** auf den Namen des Schneiders Paul Ferdinand Riemer eingetragene Grundstück soll

am 3. Juni 1921, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.**

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1,7 Ar groß und auf 8000 M. geschätzt. Es liegt in Döbeln, Zwingergäßchen Nr. 6, besteht aus dem Wohnhause, einem Schweinestallgebäude nebst Anbauten, einem kleinen Garten sowie kleinem Hofraum. Das Wohnhaus mit dem Stallgebäude ist mit 5090 M. zur Brandkasse eingeschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. Februar 1921 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 280

Sächs. Amtsgericht Döbeln, den 1. April 1921.

Auf Blatt 16362 des Handelsregisters ist heute die Gesellschaft **„Verkaufsstelle in Dresden des Verkaufsbureau vereinigter Kaolinwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Prag"** in Dresden, Zweigniederlassung der unter der Firma **Verkaufsbureau vereinigter Kaolinwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Prag bestehenden Gesellschaft mit beschränkter Haftung, und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. Dezember 1919 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Kaolin und Schlicker und ist die Gesellschaft auch berechtigt, sich an verwandten Unternehmungen zu beteiligen. Das Stammkapital beträgt einunddreißigtausend Kronen. Die Gesellschaft wird, wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, von jedem selbständig vertreten. Zu Geschäftsführern sind bestellt die Kaufleute **Adolf Martin** in Prag und **Emanuel Broudre** in Dresden. Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Alexander Norbert Ernst** in Dresden. Er darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem anderen Prokuristen vertreten. (Geschäftsraum: Sedanstr. 2, I.)

Amtsgericht Dresden, Abt. III, 5. April 1921. [269

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 2224, betr. die Aktiengesellschaft **Dresdner Bank** in Dresden: Der Bankdirektor Raphael Eberhardt ist nicht mehr stellvertretendes Mitglied des Vorstandes;

2. auf Blatt 12029, betr. die Gesellschaft **Gordon-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann **Adam Siegel** in Dresden;

3. auf Blatt 15102, betr. die offene Handelsgesellschaft **Dresdner Luxuskartonnagen-Werkstätten Böttger & Geßner** in Dresden: Der Gesellschafter Otto Herbert Geßner ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Buchbindermeister **Johannes Paul Böttger** führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort;

4. auf Blatt 15149, betr. die offene Handelsgesellschaft **Hentschel & Gräf** in Dresden: Der Kaufmann Friedrich Carl Julius Hentschel ist aus der Gesellschaft ausgeschieden;

5. auf Blatt 16210, betr. die offene Handelsgesellschaft **Albers & Co.** in Dresden: Der Kaufmann Gustav Kurt Henker ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen;

6. auf Blatt 14104, betr. die Firma **J. C. Kayser & Co.** in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Erich Robert Hugo Psaue ist erloschen;

7. auf Blatt 13905, betr. die Firma **Zigarettenfabrik Welty Johannes Coulmas** in Dresden: Prokura ist erteilt den Kaufleuten **Max Martin Reusch** und **Eugen Arthur Franz,** beide in Dresden. Sie dürfen die Firma nur gemeinsam vertreten;

8. auf Blatt 16207, betr. die Firma **M. Paul Schulze, Versicherungsbüro** in Dresden: Prokura ist erteilt dem Versicherungsbeamten **Konrad Arno Häckel** in Dresden;

9. auf Blatt 16360: Die Firma **Otto Wilhelm Schmitz** in Dresden. Der Kaufmann **Otto Wilhelm Schmitz** in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Reklamebüro und Annoncenexpedition. Geschäftsraum: Strehlener Str. 65);

10. auf Blatt 16361: Die Firma **Johannes Sperling** in Dresden. Der Kaufmann **Johannes Ernst Sperling** in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Vertretung für Futtermittel, Speisefette, Lacke und Farben; Geschäftsraum: Großenhainer Str. 235.) 270

Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 6. April 1921.

Zwecks Aufhebung der Erbengemeinschaft soll das im Grundbuche für **Leubnitz** Blatt 106 noch auf den Namen Wilhelm August **Forkert** eingetragene Grundstück

am 25. Mai 1921, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle (Lothringer Straße 1, I., Zimmer 118) **zwangsweise versteigert werden.**

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 10,3 Ar groß und auf 35 000 M. geschätzt. Es besteht aus Wohnhaus, Schuppen und Garten und liegt in **Leubnitz-Neuostra, Leubnitzer Straße 6.**

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. Zimmer 120.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 22. Februar 1921 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 271

Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 6. April 1921.

Auf Blatt 185 des Genossenschaftsregisters, betr. die Genossenschaft **Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen** in Dresden, ist heute unter anderem eingetragen worden: Der Name der Genossenschaft lautet künftig: **Verein für Arbeiterkolonien in Sachsen.** 299

Amtsgericht Dresden, Abt. III, am 6. April 1921.

Das im Grundbuche für **Striesen** Blatt 1147 noch auf den Namen der Auguste Agnes Clara verw. **Scholz** geb. Gutte eingetragene Grundstück soll

am 30. Mai 1921, vormittags ½9 Uhr

an der Gerichtsstelle Lothringer Str. 1, I., Zimmer 118, **im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.**

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 8,2 Ar groß und auf 70 000 M. geschätzt. Es besteht aus freistehendem Wohngebäude, Hinterwohngebäude, Hofraum und Garten und liegt in Dresden, Vorstadt Striesen, **Bärensteiner Str. 11.**

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet. (Zimmer 120.)

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 17. März 1921 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, **spätestens** im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 300

Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 7. April 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: 302

1. auf Blatt 12335, betr. die Gesellschaft **E. F. Thiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Paul Otto Rabe ist erloschen. Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen;

2. auf Blatt 5883, betr. die offene Handelsgesellschaft **E. J. Klaebe** in Dresden: Der Fabrikbesitzer Ernst Carl Julius Paul Klaebe ist infolge Ablebens aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann **Bruno Albert Richard Klaebe** führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort;

3. auf Blatt 110, betr. die offene Handelsgesellschaft **August Richter** in Dresden: Der Kaufmann Conrad August Richter ist infolge Ablebens aus der Gesellschaft ausgeschieden;

4. auf Blatt 16363: Die Firma **Max Schmidt** in Dresden. Der Kaufmann **Max Adolf Schmidt** in Dresden ist Inhaber. (Geschäftszweig: Großhandelsgeschäft mit Mehl und anderen Nahrungsmitteln. Geschäftsraum: Lindenaustr. 1a);

5. auf Blatt 13802, betr. die Firma **Emil Jänker** in Dresden: Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 7. April 1921.

Das Erlöschen der folgenden, auf den daneben genannten Blättern des Handelsregisters eingetragenen Firmen als: **Ferdinand Gahr,** Blatt 2537, **Reinhold Schreiber,** Blatt 8550, **Lacam & Compagnie,** Blatt 13054, **Tafelöl-Import „Germania" Clemens Günther, Kommanditgesellschaft,** Blatt 13333, **Kuzzer & Lehmann,** Blatt 12040, **Carl Bawo,** Blatt 10987, **Joh. George Gießens sel. Ww. Erben,** Blatt 196, **Cigarettenfabrik Adria Compagnie Singer & Co.,** Blatt 13503, **Fischer, Fahsold & Co.,** Blatt 11852, **Constantin B. Deirmendjoglou,** Blatt 13835, **Max Jähnchen Reklame Verlagsanstalt,** Blatt 13569, **H. J. W. Leutner & Co.,** Blatt 11667, **Dr. Richard Seiler Chemische Fabrik Dresden-Kemnitz,** Blatt 10744, soll von Amts wegen in das Handelsregister eingetragen werden.

Die eingetragenen Inhaber bezw. Gesellschafter dieser Firmen und deren Rechtsnachfolger werden hiervon benachrichtigt. Zur Geltendmachung eines Widerspruchs wird ihnen eine **Frist von drei Monaten** bestimmt, die von dieser Veröffentlichung an zu rechnen ist. 298

Amtsgericht Dresden, Abt. III, am 7. April 1921.

In das Handelsregister ist heute auf Blatt 6546, betr. die Aktiengesellschaft **Vereinigte Eschebach'sche Werke Aktiengesellschaft** in Dresden, folgendes eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 30. März 1921 hat beschlossen, das Grundkapital um sechs Millionen Mark, zerfallend in sechstausend Stück auf den Inhaber lautende Aktien zu je eintausend Mark, die zum Kurse von 110 % ausgegeben werden sollen, zu erhöhen. Die Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr zehn Millionen Mark und zerfällt in neuntausend Stammaktien zu je eintausend Mark und eintausend Vorzugsaktien zu je eintausend Mark. Der Gesellschaftsvertrag vom 5. Mai 1900 ist dementsprechend im § 4 und weiter in den §§ 19, 18 und 31 durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. März 1921 laut notariellen Protokolls vom gleichen Tage abgeändert sowie der § 4b gestrichen worden. 301

Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 7. April 1921.

Auf Blatt 449 des Handelsregisters, die Firma Otto May in Ehrenfriedersdorf betr., ist heute eingetragen worden, daß die Firma **erloschen** ist.

Amtsgericht Ehrenfriedersdorf, 6. April 1921. 281

Im **Konkursverfahren** über das Vermögen des Installateurs und Zigarrenhändlers **Karl Georg Miller** in Eibenstock ist Termin zur Prüfung nachträglich angemeldeter Forderungen vor dem unterzeichneten Amtsgericht auf den **10. Mai 1921, mittags 12 Uhr** anberaumt worden. 272

Amtsgericht Eibenstock, am 5. April 1921.

Im hiesigen Handelsregister ist eingetragen worden: auf Blatt 415, betr. die Firma **Clara Deßpang** in Frankenberg: Gesellschafter sind a) der Färbereibesitzer **Heinrich Richard Deßpang,** b) der Färber **Karl Heinrich Deßpang,** beide in Frankenberg. Die Gesellschaft ist am 19. März 1921 errichtet worden. Der unter b Genannte haftet nicht für die im Geschäftsbetriebe begründeten Verbindlichkeiten des bisherigen Alleininhabers der Firma;

auf Blatt 211, betr. die Firma **Ernst Renner** in Oberlichtenau,

auf Blatt 359, betr. die Firma **Bruno Finsterbusch** in Frankenberg,

auf Blatt 483, betr. die Firma **Frankenberger Dampfmolkerei Kassian Renning** in Frankenberg: Die Firma ist erloschen. 282

Amtsgericht Frankenberg, den 5. April 1921.

Auf Blatt 1092 des Handelsregisters, die Firma **Zement-Industrie-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Freiberg** betr., ist heute eingetragen worden: Das Stammkapital ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 12. Februar 1921 auf zweihundertvierzigtausend Mark erhöht worden. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 24. März 1921 laut Notariatsprotokolls vom gleichen Tage in den §§ 13, 17 und 21 abgeändert worden. Der Baugewerke Friedrich Emil Emmrich in Freiberg ist als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Siegfried **Kraus** in Aussig a. E. 283

Amtsgericht Freiberg, am 7. April 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 19975 die Firma **Gebrüder Liebscher** in Leipzig (Südstr. 20). Gesellschafter sind die Kaufleute August Friedrich Liebscher und Friedrich Oskar Liebscher, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. März 1921 errichtet. (Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Baustoffen für Siedlungs-, Industrie-, Staats-, städt. und private Bauten);

2. auf Blatt 19976 die Firma **Schulze & Sohn** in Leipzig (Bayersche Str. 67). Gesellschafter sind der Kaufmann Otto Friedrich Schulze in Leipzig, als persönlich haftender Gesellschafter und ein Kommanditist. Die Gesellschaft ist am 1. April 1921 errichtet. (Angegebener Geschäftszweig: Großhandel mit Baumaterialien und verwandten Waren);

3. auf Blatt 3171, betr. die Firma **F. W. Wichenberg** in Leipzig: Die Prokura des Paul Ascherberg ist erloschen;

4. auf Blatt 3660, betr. die Firma **Emil de Veer** in Leipzig: Arno de Veer ist als Gesellschafter ausgeschieden;

5. auf Blatt 12371, betr. die Firma **Carl Pfeil** in Leipzig: Richard Lubin Günther Pfeil hat die Volljährigkeit erlangt. Seine gesetzliche Vertretung durch seine Mutter Helene Hedwig gesch. Pfeil geb. Hertel ist weggefallen;

6. auf Blatt 13123, betr. die Firma **R. Rosdeutscher** in Leipzig: Max Mendel Rosdeutscher ist als Gesellschafter ausgeschieden;

7. auf Blatt 16089, betr. die Firma **Mannesmannröhren-Lager Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig: Die Prokura des Wilhelm Theodor Ferdinand Behrens ist erloschen. Geschäftsführer Friedrich Wilhelm Heinrich Liebig und Prokurist Fritz Wedermann haben ihren Wohnsitz nach Leipzig verlegt;

8. auf Blatt 16368, betr. die Firma Arthur Mundstock in Leipzig: Siegmund Arthur Mundstock ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Louis Henry Cohn in Leipzig ist Inhaber. Er haftet nicht für die in dem Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten des bisherigen Inhabers, es gehen auch nicht die in dem Betriebe begründeten Forderungen auf ihn über. Die Firma lautet künftig: **Arthur Mundstock Nachf.;**

9. auf den Blättern 18622 und 18772, betr. die Firmen **„Metallon" Gesellschaft mit beschränkter Haftung** und **Metallwarenfabrik vormals Max Tannhorn Aktiengesellschaft,** beide in Leipzig, Zweigniederlassungen: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben und die Firma hier erloschen;

10. auf den Blättern 3951, 9432, 17699 und 17928, betr. die Firmen **F. H. Seidel & Co., Curt Slaeglich, NUR Büro-Einrichtung Hans Günther,** sämtlich in Leipzig, und **Lokal-Anzeiger für Leutzsch und Umgegend Gebr. Hühn** in Leutzsch: Die Firma ist erloschen. 284

Amtsgericht Leipzig, Abt. IIB, am 6. April 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 5134, betr. die Firma **Leipziger Düngerexport-Aktiengesellschaft** in Leipzig: Dr. Georg Richter ist nicht mehr stellvertretendes, sondern ordentliches Mitglied des Vorstandes. Zum Mitgliede des Vorstandes ist der Major a. D. Franz Hermann Brause in Leipzig bestellt;

2. auf Blatt 9048, betr. die Firma **Körber & Co.** in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Max Kurt Bach in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. April 1921 errichtet. Seine Prokura ist erloschen;

3. auf Blatt 17119, betr. die Firma **Bedarfsartikel-Versandhaus Clara Kerst** in Leipzig: Friedrich Wilhelm Scherff ist als Inhaber ausgeschieden. Gesellschafter sind die Kaufleute Alwin Albert Eckardt und Friedrich Bernhard Jahn, beide in Großzschocher-Windorf. Die Gesellschaft ist am 1. März 1921 errichtet. Die Prokura der Anna Clara vhl. Scherff gesch. Kerst geb. Richter ist erloschen;

4. auf Blatt 17616, betr. die Firma **Otto Hientzsch Buchdruckerei & Verlag in Leipzig.** Otto Wilhelm Hientzsch ist als Inhaber ausgeschieden. Gesellschafter sind die Buchdruckereibesitzer Willy Otto Hientzsch und Max Hugo Koch, beide in

Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. November 1920 errichtet worden. Die Prokura des Willy Otto Hienzsch ist erloschen. Die Firma lautet künftig: **Hienzsch & Koch, Buchdruckerei & Verlag;**

5. auf Blatt 19346, betr. die Firma **Hansa-Buchdruckerei Bormann & Co.** in Leipzig: Paul Friedrich Wilhelm Bormann ist als Gesellschafter ausgeschieden;

6. auf Blatt 19464, betr. die Firma **Erzgebirgische Spezial-Möbelbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig: Friedrich Schultz ist als Geschäftsführer ausgeschieden;

7. auf Blatt 19832, betr. die Firma **Fröbel-Buchhandlung u. Lehrmittelanstalt Adalbert Bauer** in Leipzig: Der Sitz der Handelsniederlassung ist nach Münster in Westfalen verlegt, weshalb die Firma hier in Wegfall kommt;

8. auf den Blättern 18286 und 18898, betr. die Firmen **A. Krauß & Co.** und **„Feka" chem. techn. Erzeugnisse Riemer & Müller,** beide in Leipzig: Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen;

9. auf den Blättern 17260, 17507, 19224 und 19833, betr. die Firmen **Erich Oskar Hohl, Kosmos-Verlag Friedrich Schuberth, Johannes Burla** und **Willibald Hartmann,** sämtlich in Leipzig: Die Firma ist erloschen. 285

Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 6. April 1921.

Das im Grundbuche für Alt-Leipzig Blatt 943 auf den Namen der Josephine Gabriele verehel. **König** geb. Dworzyack, der Martha Helene verehel. **Schwarz** geb. Dworzyack und der Anna Elisabeth verehel. **Zacharias** in Leipzig eingetragene Grundstück soll **zur Aufhebung der Erbengemeinschaft Sonnabend, am 28. Mai 1921, vorm. ½10 Uhr** an der Gerichtsstelle Petersteinweg 8, II., Zimmer 127, **versteigert werden.**

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1,7 Ar groß, mit 2090,00 Steuereinheiten belegt und auf 119500 M. geschätzt. Es wird aus dem Flurstück 1340 gebildet, liegt in **Leipzig, Nürnberger Str. 37,** Ecke Seeburgstraße, besteht aus einem Eckwohnhaus und ist zur Brandkasse unter Nr. 632 Abt. B mit 87470 M. (Kriegsschätzung) eingeschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 1. März 1921 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den in § 182 ZVG. bezeichneten und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. 286

Amtsgericht Leipzig, Abt. II A 2, 8. April 1921.

Auf Blatt 393 des hiesigen Handelsregisters, die offene Handelsgesellschaft: **Erste obersächsische Käsefabrik Ludwig & Bäthge in Lichtenstein-Callnberg** betr., ist heute eingetragen worden, daß die offene Handelsgesellschaft aufgelöst, der Gesellschafter Kaufmann Paul Walter Ludwig in Glauchau aus der Gesellschaft ausgeschieden, das Handelsgeschäft auf den Mitgesellschafter Molkereifachmann Johann Friedrich **Bäthge** in Lichtenstein-Callnberg übergegangen ist und die Firma jetzt: **Erste obersächsische Käsefabrik Friedrich Bäthge** lautet.

Amtsgericht Lichtenstein-Callnberg, 6. April 1921. [287

Auf Blatt 1092 des Handelsregisters ist heute die offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Reichenbach & Richter** in Meerane und weiter eingetragen worden: Gesellschafter sind: a) Marie Ida verehel. Reichenbach verw. gew. Richter geb. Thierfelder, b) der Kaufmann Bruno Richter, beide in Meerane. Die Gesellschaft hat am 1. April 1921 begonnen. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Alteisen, Metall, Webereiabfällen, Lumpen und Knochen.

Amtsgericht Meerane, 4. April 1921. 288

Auf Blatt 1 des hiesigen Genossenschaftsregisters, die **Pulsnitzer Bank,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung betr., ist heute eingetragen worden: Zum zweiten Stellvertreter der Vorstandsmitglieder ist bestellt der Ofentöpfermeister **Johann Arthur Röschke** in Pulsnitz. 289

Amtsgericht Pulsnitz, am 29. März 1921.

Auf Blatt 418 des Handelsregisters, betr. die Firma **Wilhelm Bischoff, Holzwarenfabrik in Ottendorf-Okrilla i. Sa.,** ist heute das Erlöschen der Firma eingetragen worden.

Amtsgericht Radeberg, 7. April 1921. 290

Das **Konkursverfahren** über das Vermögen der Fahrradhändlerin **Bertha Minna Schrodel** geb. Seime in **Gröda** wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch **aufgehoben.** 291

Amtsgericht Riesa, den 2. April 1921.

Auf Blatt 182 des Handelsregisters ist heute die Firma **Willy Trommler** in Hilmersdorf und als deren Inhaber der Strumpffabrikant Emil Willy Trommler daselbst eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Fabrikation von Strumpfwaren und Handel mit solchen. 292

Amtsgericht Wolkenstein, den 26. März 1921.

Gestohlen worden ist das auf den Namen Hulda **Gründer** in Görlitz lautende **Einlagebuch Nr. 19545 der hiesigen Sparkasse.** Die Bucheinlage beträgt 1036,23 M. 293

Der Inhaber des Buches wird aufgefordert, seine Ansprüche bei deren Verlust innerhalb dreimonatlicher Frist, die vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet wird, hierselbst anzumelden.

Stadtrat Bernstadt, den 5. April 1921.

Sächsische Angelegenheiten.

Größe der Postkarten.

Über die zulässigen Abmessungen der Postkarten bestehen in Versenderkreisen vielfach Zweifel. Die von der Postverwaltung ausgegebenen Postkarten haben die Größenmaße 14 : 9 cm, wie sie als obere Grenze in den Bestimmungen des Weltpostverkehrs vorgeschrieben sind. Die nicht von der Post bezogenen Postkarten dürfen in Form und Papierstärke nicht wesentlich von den amtlich ausgegebenen abweichen und nach einem im Jahre 1919 gemachten Zugeständnis nicht größer sein als die von der Postverwaltung ausgegebenen Paketkarten, deren Abmessungen auf 15,7 : 10,7 cm festgesetzt sind. Es gelten also als äußerste Grenze für die nicht amtlichen Postkarten im inneren deutschen Verkehr die Maße von 15,7 : 10,7 cm. Werden diese in der einen oder anderen Richtung überschritten, so unterliegt die Postkarte nach der Postordnung dem Briefporto und wird nach dem Postgebührengesetz mit dem Doppelten des zur Briefgebühr fehlenden Betrags belegt. Um solche Gebührenbelastungen und die damit verbundenen Weiterungen zu vermeiden, ist dringend zu empfehlen, die Postkarten so herzustellen, daß sie unter allen Umständen im Rahmen der Höchstmaße von 15,7 : 10,7 cm bleiben. Die Verwendung kleinerer Maße als diese ist zweckmäßig, da sich bei der Herstellung der Karten Ungleichheiten aus technischen Gründen nicht immer vermeiden lassen. Nach dem Ausland dürfen nur Postkarten mit Ausmaßen von höchstens 14 : 9 cm verwendet werden.

Vorsicht für deutsche Mädchen!

Neuerdings mehren sich die Fälle, wo deutsche Mädchen wieder im Ausland Stellung suchen. Auch vom Ausland selbst kommen wieder Anfragen und Angebote. Gegenüber solchen Auslandsstellungen ist in jedem Falle dringendste Vorsicht anzuraten. Kein deutsches Mädchen sollte im Ausland Stellung annehmen, ohne vorher die genauesten Erkundigungen eingezogen zu haben, um ganz sicher zu sein, wohin es kommt. Die Gefahr, daß es sonst in die Hände von Ausbeutern und dergleichen fällt, ist außerordentlich groß und üble Erfahrungen aus der allerneuesten Zeit bestätigen das. Es ist in allen Fällen ratsam, daß sich Auswanderungslustige oder solche, die im Auslande Stellung annehmen wollen, auch in der Heimat eingehenden Rat holen. Das kann durch die Pfarrämter, aber auch durch die Zweigstellen des Reichswanderungsamtes, sowie auch durch das Reichswanderungsamt selbst geschehen. Auch die Innere Mission Sachsens hat eine Auskunftsstelle, Dresden-A., Ferdinandstraße 16, I., die unentgeltlich Auskunft erteilt.

Lehrgänge zum Studium der Alkoholfrage für Lehrer.

Im Hinblick auf die wirtschaftliche, gesundheitliche und sittliche Not unseres Volkes und als Mittel zum inneren Wiederaufbau, vor allem aber als Maßnahme zur Erziehung unserer Jugend zu tüchtigen Gliedern unseres Volkes hat das Unterrichtsministerium die Abhaltung von wissenschaftlichen Lehrgängen über die Alkoholfrage in ihrer Bedeutung für Schule und Jugenderziehung gestattet. Der erste dieser Lehrgänge soll vom 28. bis 30. Mai in Dresden stattfinden. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Beteiligung der Lehrer, Schulärzte, Schulpflegerinnen und anderer an der Jugenderziehung interessierter Kreise recht rege wäre. Insbesondere sollten die Gemeinden oder Wohlfahrtsvereine Lehrer zu der Tagung unter Übernahme der Kosten abordnen, denn wer die so dringend nötige Gesundung unseres Volkes wünscht, muß diese Bestrebungen unterstützen, die darauf ausgehen, unserer Jugend neue Ideale auf der Grundlage einer edleren Sitte und schlichter Lebensführung zu geben. Anmeldungen zu der Tagung werden bis zum 30. April erbeten an W. Ulbricht, Dresden-N., Döbelner Straße 120, oder an die Geschäftsstelle Dresden-A., Blochmannstraße 19, Erdgesch. Fernsprecher 17558.

Landesverein staatl. gepr. Desinfektoren

Der **Landesverein staatl. gepr. Desinfektoren zu Sachsen** hielt am 3. d. M. in den Räumen der Landesdesinfektorenschule, unter Vorsitz von Hrn. Inspektor Jäckel-Dresden und unter Teilnahme aller sächsischen Desinfektoren seine diesjährige Hauptversammlung ab. Ferner waren Hr. Prof. Dr. med. Kuhn von der Landesstelle für öffentliche Gesundheitspflege, Hr. Dr. med. Lehnert vom Landesgesundheitsamt, mehrere Herren Bezirksärzte und Vertreter der Stadt Dresden erschienen. Von der Erledigung der wichtigen Tagesordnung ist besonders die bevorstehende Neuordnung der Seuchen- und Ungezieferbekämpfung in Sachsen hervorzuheben. An der Aussprache beteiligten sich alle Regierungsvertreter auf das lebhafteste, wobei besonders betont wurde, daß darauf hingewirkt werden muß, daß der Seuchenbekämpfungsdienst in ganz Sachsen einheitlich geregelt werden muß, daß den Desinfektoren in ihrem schweren, verantwortungsvollen Amte Unterstützung zu gewähren ist, und daß dafür gesorgt werden soll, die Desinfektoren mehr als je als wirkliche Gehilfen der Bezirksärzte und als Vertrauenspersonen anzusehen. Ferner hielt der Hr. Stadtarzt Dr. med. Plange-Dresden einen lehrreichen Vortrag über „Zusammenhang sozialer Lage und Krankheit, insbesondere ansteckender Krankheit".

Sächsischer Offiziers-Hilfsbund.

Die Hauptversammlung des Sächsischen Offiziers-Hilfsbundes (S. O. H. B.), e. V., findet in diesem Jahre am 28. April nachmittags 3 Uhr in der Deutschen Bank, Filiale Dresden, Ringstraße 10, statt. Die in den Kreisen der Hinterbliebenen von Offizieren usw. besonders schwer drückende Not und das unverschuldete Elend läßt die Bitte aussprechen, den Sächsischen Offiziers-Hilfsbund durch Überweisungen von Spenden oder Beitritt als Mitglied in seiner segensvollen Tätigkeit unterstützen zu wollen. Zahlstelle ist die Filiale der Deutschen Bank bezw. können Beträge auch auf Postscheckkonto Amt Leipzig Nr. 112298 eingezahlt werden. Gesuche um Unterstützungen usw. sind an Generalleutnant a. D. Zschille, Dresden-N., Holzhofgasse 3, Erdgeschoß, zu richten.

Missionsnothilfe.

Die Sammlung für die Liebeswerke der Inneren Mission Sachsens schreitet im ganzen Lande erfreulich vorwärts. Obwohl die Ablieferung der gesammelten Gaben sich erst im Anfangsstadium befindet, sind bei der Hauptsammelstelle in Dresden bis jetzt schon rund 450000 M. eingegangen.

Tagung der Marineangehörigen.

Der „Marineverein München" und die „Seeoffiziersvereinigung München" beabsichtigen, am 28. und 29. Mai 1921 eine Gedächtnisfeier für die Gefallenen der Marine zu begehen (Marinetag in München). Geplant ist am 28. Mai kameradschaftliches Zusammensein (Bierabend) mit Begrüßung der Kameraden durch den Ehrenvorsitzenden beider Vereine Vizeadmiral a. D. Ritter v. Mann und Vorführung von Marinefilms. Am 29. Mai Feldgottesdienst und Gedächtnisfeier. Anzug mit Orden und Ehrenzeichen. Uniform sehr erwünscht. Wünsche nach Nachtquartier sind an den Schriftführer des Arbeitsausschusses Hauptmann v. Bendemann, München 1, Maximilianstraße 2/2, zu richten. Neben der Gedächtnisfeier will der „Marinetag München" den Zusammenschluß aller Marineangehörigen nach Art der Regimentsvereine der Heeresangehörigen vorbereiten zum wirtschaftlichen Zusammenschluß und zur Unterstützung der um ihre Existenz ringenden Kameraden.

*

Reichenbach i. V. In der **Volksschule** ist mit Beginn des neuen Schuljahres das **Schwimmen** als **Pflichtfach** eingeführt worden.

Auerbach. Der **Kommunalverband** der Amtshauptmannschaft Auerbach hat insgesamt einen Verlust von 576575,73 M. zu verzeichnen.

Marienberg. Die **Realschule** zu Marienberg ist zu Ostern in die Räume der ehemaligen Unteroffizierschule übergesiedelt.

Schwarzenberg. Die **städtischen Kollegien** beschlossen, den Zuschuß für den Realschulneubau mit 40000 M. aus Anleihemitteln und mit 180700 M. aus laufenden Mitteln zu decken, zur Erweiterung der Diensträume der Steuerkasse in der 2. Etage des Stadthauses 2 einen Einbau vorzunehmen und die Kosten in Höhe von 15000 M. zu bewilligen. Die Kosten für die Vornahme von Desinfektionen bei allen den Einwohnern, deren Einkommen jährlich die Summe von 25000 M. nicht übersteigt, werden auf die Stadtkasse übernommen.

Hohenstein-Ernstthal. Die **Stadtverordneten** bewilligten 15000 M. **Berechnungsgeld** für die **Krüppelhilfe** und 21000 M. für Anschaffung zweier Rettungsapparate und eines Wiederbelebungsapparates für die Gasanstalt. Die Einführung einer erneuten Tanzsteuer wurde abgelehnt.

Freiberg. Die **städtischen Kollegien** beschlossen, die **Kündigung eines Mietverhältnisses** über möblierte Wohnräume von der Genehmigung des Mieteinigungsamtes abhängig zu machen.

Frankenberg i. Sa. Nachdem vor einigen Jahren die hiesige **Volksschule** zur allgemeinen Volksschule umgewandelt wurde, erfolgte diese Ostern ihr weiterer Ausbau durch Angliederung eines Kindergartens als Vorstufe für den Schulbesuch und eines neunten Schuljahres für begabte Mädchen. Die Mädchenfortbildungsschule als Pflichtanstalt wurde durch Aufbau des dritten Schuljahres mit Unterricht im Kochen, Säuglingspflege, Erziehungslehre vervollständigt.

Limbach. Der **Stadtrat** gewährte der Kleinkinderbewahranstalt einen **Jahresbeitrag** von 3500 M. und der Stadtkapelle für jedes Symphoniekonzert eine Subvention von 500 M.

Werdau. Die **Deutsche Luftreederei** hat dem Verkehrsverein Annaberg die Mitteilung zugehen lassen, daß sie im Anschluß an den **Flugdienst,** den sie zwischen Berlin und Leipzig ausführt, denselben auch über Chemnitz nach dem Erzgebirge, und zwar bis Annaberg durchzuführen gedenkt. Der noch festzusetzende Flugplan wird erst nach einer Probefahrt, die von Chemnitz nach dem Erzgebirge und nach kurzer Umkreisung des Pöhlberges bis zurück zum Startort stattfand, festgelegt und bekannt gemacht werden. Die Flüge, mit denen Personenbeförderung verbunden sein wird, werden von der Deutschen Luftreederei zusammen mit der Firma Lloyd-Luftverkehr Zablatnik und dem Rumpler-Luftverkehr ausgeführt.

Döbeln. Der **Verbandstag der sächsischen Hausbesitzervereine** findet am 21. und 22. Mai hier statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Stellungnahme zum Staatsgrundsteuergesetz für Sachsen, zum Brandversicherungsgesetz und zum Reichsmietengesetz.

Grimma. Infolge der mit dem 1. April eingetretenen beträchtlichen Heraufsetzung der Frachtsätze sowohl im Wagenladungs- als auch im Stückgutverkehr war die Nord-Mitteldeutsche Eisenhandels-Zentrale gezwungen, die **Eisenpreise entsprechend zu erhöhen.**

Geringswalde. In Geringswalde und Umgebung finden gegenwärtig **Nachprüfungen der Getreidebestände** statt, und zwar in der Hauptsache in Mühlen, landwirtschaftlichen und Bäckereibetrieben. Teilweise haben Beschlagnahmungen größerer und kleinerer Posten Getreide stattgefunden. In der Herrenmühle bei Geringswalde wurden reichlich 200 Ztr. Getreide und die entsprechenden Bücher beschlagnahmt.

Pirna. Der von den **städtischen Körperschaften** zur Verbilligung der Lebensmittel, Kohlen, Textilwaren usw. für Minderbemittelte eingesetzte gemischte Ausschuß hatte Grundsätze ausgearbeitet, die den Stadtverordneten zur Beschlußfassung vorlagen. Danach sollen berücksichtigt werden: Erwerbslose und Kurzarbeiter, die Erwerbslosenunterstützung beziehen, Schwerkriegsbeschädigte und Hinterbliebene, Alters- und Invalidenrentner, Almosenempfänger, Kleinrentner und Minderbemittelte. Unterstützungsberechtigt sind hierbei Ledige mit einem Einkommen bis zu 6000 M., Verheiratete mit einem Einkommen bis zu 9000 M. Den Grundsätzen stimmten die Stadtverordneten einstimmig zu.

Pirna. Die Gemeinden **Ebenheit, Niedervogelgesang** und **Struppen** bei Pirna haben sich zu einer **Interessengemeinschaft** zwecks Baues einer Talstraße von der Bahnstation Obervogelgesang und dem Elbladeplatz aus mit je einer Abzweigung nach Ebenheit und dem Ortsteil Neustruppen vor einiger Zeit zusammengeschlossen. Vertreter der beteiligten Gemeinden unter Führung ihrer Gemeindevorstände haben in Anwesenheit einiger in Frage kommender Grundstücksanlieger in Anerkennung der Notwendigkeit dem Projekt zugestimmt. Abgesehen davon, daß der Straßenbau durch Inanspruchnahme der Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge ausgeführt werden soll und sämtliche Erwerbslose der beteiligten Gemeinden Beschäftigung finden würden, wird auch das fragliche Gelände für Bauzwecke aufgeschlossen. Die Ausführung des Straßenbaues überhaupt werden die beteiligten Gemeinden jedoch von der Höhe der Bewilligung staatlicher Zuschüsse abhängig machen müssen, weil es sich lediglich um die Beschäftigung von Erwerbslosen handelt.

Hermsdorf. Vom 1. April d. J. ab sind die Rittergüter **Grünberg, Hermsdorf** und **Kleinwolmsdorf** mit den gleichnamigen politischen Gemeinden vereinigt worden.

Ehrenfriedersdorf. Zum Schutze aller gemeinsamen Interessen gründete sich hier ein **Arbeitgeberverband** mit dem Beschluß, dem Gesamtverbande der vereinigten Arbeitgeberverbände im oberen Erzgebirge, Sitz Annaberg, beizutreten.

Volkswirtschaftliches.

Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft, Niedersedlitz-Dresden.

Gutem Vernehmen nach soll der Gewinnanteil für das abgelaufene Geschäftsjahr mit 16 % auf das Gesamtkapital von 40 Mill. M. vorgeschlagen werden. Weiter soll, wie wir hören, eine Erhöhung des Aktienkapitals um 15 Mill. M. geplant sein, auf die den bisherigen Aktionären ein Bezugsrecht offengehalten werden soll.

Eine Änderung des Bankgesetzes.

DA. Berlin, 7. April

Von gut unterrichteter Seite erfährt die „Dena", daß eine Änderung des Bankgesetzes geplant sei, durch welche die Reichsbank ermächtigt wird, zeitweilig die Vorschrift außer Kraft zu setzen, wonach der Teil des Banknotenumlaufs ein Drittel nicht unterschreiten darf, der durch kursfähiges deutsches Geld, Reichskassenscheine oder durch Gold in Barren und ausländischen Münzen gedeckt sein soll. Die für die gesteigerte Notenausgabe maßgebenden Gründe sind bekannt. Auch durch die Einbeziehung der Darlehenskassenscheine in die Bestände, die bei der Bardeckung in Rechnung zu stellen sind, hat das Verhältnis zwischen dem Notenumlauf und der Bardeckung nur mühsam aufrechterhalten werden können. Die Bemühungen der Reichsbank zur Verbreiterung der Metalldeckung sind infolge der Opferwilligkeit der Bevölkerung von schönem Erfolge begleitet gewesen, mußten aber natürlich in bestimmten Grenzen sich bewegen. Die lange hinausgeschobene Mobilmachung der Darlehnskassenscheine konnte, nachdem sie unternommen war, zwar ausgedehnt werden, da ihr Ausgabebetrag von der Gesamtsumme der ausgeliehenen Darlehen abhängt, doch ist es wenig wahrscheinlich, daß der Zugang an Darlehen gleichen Schritt mit dem fortgesetzten Anwachsen der schwebenden Schuld halten kann. Man hat vielmehr damit zu rechnen, daß binnen kurzem sehr große Rückzahlungen auf die entnommenen Darlehen erfolgen werden. Die vorgeschriebene Drittelbedeckung würde alsdann nicht mehr einzuhalten sein, so daß die Reichsbank sich genötigt sehen könnte, mit der Notenausgabe ein Ende zu machen, weil aus formalen Deckungsvorschriften weitere Notenemissionen unterbleiben müßten. Die Schwierigkeit ließe sich beseitigen durch eine Änderung des Bardeckungsverhältnisses bei Erweiterung des Kreises der zur Bardeckung geeigneten Deckungsmittel. Tatsächlich besitzt die Reichsbank heute in einem früher nicht erreichten Umfange weitere Deckungsmittel von anerkanntem Werte und internationaler Geltung, nämlich ihre Bestände an Devisen, an ausländischen Guthaben und an Silberbarren, die sie nach dem geltenden Recht nicht in die sogenannte Bardeckung einrechnen darf, obwohl es sich dabei um Aktiva von unzweifelhaftem, jederzeit realisierbarem Werte handelt. Die Einbeziehung dieser Werte in die Bardeckungsmittel etwa bis zu einem festzusetzenden Höchstbetrage würde

durchaus gerechtfertigt sein. Zu beachten ist auch, daß der in den Bankausweisen mit zu etwa 1 Milliarde bewertete Goldbestand dem Marktwert nach zurzeit etwa zweimal so hoch ist. Demnach ist die tatsächliche Lage der Reichsbank wesentlich günstiger als es den Anschein hat, sodaß eine Änderung der Deckungsvorschriften sehr wohl beschlossen werden könnte. Freilich bestehen erhebliche Bedenken, eine unser Geld- und Währungswesen so nahe berührende Neuregelung vorzunehmen, ehe für die weitere Entwicklung des deutschen Finanzproblems die Richtlinien sich feststellen lassen. Daher scheint man auch nicht willens, die Drittelbedeckung, wie sie im Bankgesetz vorgesehen ist, schon jetzt prinzipiell abzuändern. Die Reichsbank soll nur ermächtigt werden, die Notenausgabe über den dreifachen Betrag der jeweiligen Vardeckung hinaus, etwa für die nächsten drei Jahre, zu erweitern. Die Notendeckung würde dadurch keineswegs verschlechtert werden, da außer den bisherigen Deckungsmitteln des Bankgesetzes die kurzfristigen Wechsel und Reichsschatzanweisungen wie bisher als Sicherheit dienen würden. Die in den Devisen, dem Guthaben auf das Ausland und in dem Barrensilber liegenden Sicherheiten bleiben unberührt. Ebenso bliebe die Reserve bestehen, die sich aus der Wertberechnung des Goldes ergibt. Alles in allem würde der Status der Reichsbank durch den Wegfall der Notwendigkeit, einen bestimmten Betrag an Darlehnskassenscheinen behufs formaler Deckung zu beschaffen, an Klarheit und Durchsichtigkeit gewinnen.

Die 50 %ige Abgabe.

Berlin, 7. April. Entgegen anderweitigen Meldungen verlautet amtlich, daß die 50 %ige Abgabe in England vom Fakturenpreis ausschließlich Fracht und Versicherung erhoben wird.

Die Fabrikation künstlicher Zähne,

die bisher größtenteils aus dem Auslande eingeführt wurden, will nunmehr die **Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther in Hohenberg a. d. Eger** aufnehmen, wie vom Vorsitzenden in der gestern hier abgehaltenen außerordentlichen Aktionärversammlung mitgeteilt wurde. Die Verwaltung verkennt nicht, daß es viel Zeit und Kosten verursachen wird, diese neue Fabrikation in Schwung zu bringen, doch glaubt sie recht geeignete Werkstätten auf dem großen Besitztum des Sachsenwerkes in Radeberg gefunden zu haben, das ihr einige dieser Werkstätten abtreten wird gegen Gewährung von 200 000 M. Barzahlung und Übereignung von 442 000 M. junger C. M. Hutschenreuth-Aktien. Da ferner 2 Mill. M. junge **Porzellanfabrik C. Tielsch-Aktien** übernommen werden sollen und zur Betriebsmittelstärkung weitere 1½ Mill. M. Aktien zu 175 % (im Verhältnis von 4 : 1) den alten Aktionären angeboten werden, so wurde in der in Vertretung von acht Aktionären mit 8680 Stimmen abgehaltenen Versammlung beschlossen, 4 Mill. M. neue Aktien mit voller Gewinnberechtigung für das laufende Geschäftsjahr auszugeben, wodurch das Gesamtkapital sich auf 11 Mill. M. erhöhen wird. Um das Stimmrecht der Vorzugsaktien mit der Kapitalsvermehrung in Einklang zu bringen, wurde einstimmig beschlossen, das bisher sechsfache Stimmrecht in ein zehnfaches umzuwandeln. Für das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr glaubt die Verwaltung, wieder ein gutes Ergebnis erwarten zu können, da es der Gesellschaft gelungen ist, sich volle Beschäftigung zu erhalten. Weniger zuversichtlich dagegen lautete die Auskunft, die den Aktionären der **Porzellanfabrik C. Tielsch & Co. A.-G. in Dresden und Altwasser** gestern in der Hauptversammlung gegeben wurde. Die Direktion berichtete über schwierig gewordenen Geschäftsgang, da die fünfzigprozentige Entente-Abgabe den Export nach den betreffenden Ländern lahmlegt, außerdem auch noch der bisher so wichtige Export nach Amerika durch die dort zutage tretende starke Geschäftsverflauung sehr beeinträchtigt worden ist. Man beschloß trotzdem die Ausschüttung von 20 % an die Aktionäre und die beantragte Kapitalserhöhung um 2 auf 5 Mill. M. Ein Bezugsrecht der Aktionäre bleibt ausgeschlossen, da die neuen Aktien wieder gegen den gleichen Nominalbetrag junger C. M. Hutschenreuther umgetauscht werden sollen. Auch die noch außenstehenden alten Tielsch Aktien werden gegen Hutschenreuther Aktien noch eingetauscht werden können, da man zu einer Abmachung darüber gekommen ist. Hr. Herbert von Tielsch-Neußendorf wurde dem Aufsichtsrate zugewählt.

Aus dem Börsensaale.

Wie gestern bekannt wurde, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Lingner-Werke A.-G. der auf den 12. Mai angesetzten Hauptversammlung wieder 15 % auf die Aktien und eine Kapitalserhöhung um 6 auf 12 Mill. M. in Vorschlag bringen, wobei ein wertvolles Bezugsrecht den Aktionären zufallen soll, indem ihnen auf jede Aktie eine neue zum Kurse von nur 125 % angeboten werden wird. — Die Chemische Fabrik von Heyden A.-G. in Radebeul, die im letzten Jahre zweimal ihr Aktienkapital (zuletzt im November um 13 Mill.!) erhöhte, eine Ausschüttung von insgesamt 26 % gegen 16 % i. V. auf das gewinnberechtigte Aktienkapital von 26 (10) Mill. in Vorschlag bringen. Außerdem sind die neuen Vorzugsaktien erstmalig mit 7 % zu verzinsen. Die Hauptversammlung soll am 30. April abgehalten werden. — Der Chemnitzer Bankverein hat 1½ Mill. M. neue Aktien des Bankvereins Bischofswerda übernommen und wird davon 1 Mill. M. den Aktionären des Bischofswerdaer Bankvereins zum Kurse von 135 % im Verhältnis von 1 : 1 zum Bezuge anbieten, nom. 500 000 M. aber selbst behalten.

Essen, 7. April. Der Jahresabschluß der **Essener Steinkohlenbergwerke, Aktiengesellschaft,** weist einen Reingewinn von 9 773 202 M. auf, aus dem ein Gewinnanteil von 12 % auf das erhöhte Aktienkapital von 77 Mill. M. verteilt werden soll.

Amtliche Berliner Kurse vom 7. April. 5 % Deutsche Reichsanleihe 77,50, 4 % Deutsche Reichsanleihe 68,30, 3½ % Deutsche Reichsanleihe 65,60, 3 % Deutsche Reichsanleihe 67,10, 3 % Sächsische Rente 57,25, Hamburger Paketfahrt 187,75, Hansa Dampfschiff 333,00, Norddeutscher Lloyd 156,50, Vereinigte Elbeschiffahrt 332,00, Bank für Brauindustrie 174,00, Deutsche Bank 297,50, Diskonto Kommandit 249,00, Dresdner Bank 217,50, Leipziger Kreditanstalt 193,75, Deutsche Bierbrauerei 182,00, Badische Anilin 566,00, Bergmann Elektrizität 350,00, Bismarckhütte —,—, Bochumer Gußstahl —,—, Cartonnagen Loschwitz 402,00, Chem. Heyden 425,00, Chemnitz. Zimmermann 267,75, Daimler Motoren 121,00, Deutsch-Luxemb. 325,25, Deutsche Erdöl 962, Deutsche Gußstahlkugel 290,00, Deutsche Ton- u. Stein 318,00, Deutsche Waffen 605,00, Donnersmarckhütte 680,00, Dresdner Gardinen 338,00, Elberfelder Farben 469,00, Gelsenkirchen Bergwerk 343,00, Th. Goldschmidt 778,75, Görlitzer Maschinen 310,00, Görlitzer Waggonfabrik 435,00, Harpen. Bergwerk 474,00, Hartmann Maschinen 362,00, Hasper Eisen —,—, Hüttenwerke 269,00, Höchster Farben 436,00, A. Horch & Co. 279,50, Hutschenreuther 510,00, J.-A. John-Aktien 298,00, Kahla Porzellan 595,00, Leuchhammer 533,00, Laurahütte 342,00, Ludwig Löwe & Co. 341,00, Lucau & Steffen 306,00, Masch. Kappel 555,00, Nürnberger Herkules 318,00, Oberschles. Eisenbahnb. 302,00, Oberschles. Eisenindustrie 290,00, Phönix Bergwerk 652,00, Plauener Spitzen 248,00, Hermann Pöge 260,25, Rheinische Metall —,—, Rockstroh & Schneider 370,00, Rosenthal Porzellan 660,00, Sachsenwerk 317,00, Sächs. Cartonnagen 312,00, Sächs. Gußstahl 1060, Sächs. Kammgarn 470,00, Sächs. Webstuhl 406,00, Schubert & Salzer 479,00, Fritz Schulz jr. 375,00, Seck Mühlenbau 277,00, Siemens Glas 696,75, Wandererwerke 470,00, Weser-Aktien 338,00, Wunderlich 358,50, Zellstoffverein 340,00.

Berlin, 8. April. **Devisenkurse.**

Telegraphische Auszahlung auf		8. 4. Geld	8. 4. Brief	7. 4. Geld	7. 4. Brief
Holland	100 Gulden	2135.35	2139.65	2146.85	2151.15
Dänemark	100 Kronen	1118.85	1116.15	1122.35	1124.65
Schweden	100 Kronen	1449.50	1453.50	1458.50	1461.50
Norwegen	100 Kronen	991.50	993.50	996.50	998.50
Helsingfors	100 finn. Mk	148.85	149.15	151.30	151.70
Schweiz	100 Franken	—	—	1073.15	1075.35
Wien (alte)	100 Kronen	—	—	—	—
Wien (deutsch-österr. abgest.)		16.48	16.52	16.35½	16.39½
Prag	100 Kronen	83.45	83.65	81.40	81.60
Budapest	100 Kronen	21.22	21.28	22.50½	22.65½
Spanien	100 Pesetas	—	—	894.15	895.90
Brüssel-Antwerpen	100 frk.	454.90	455.00	460.00	461.00
Italien	100 Lire	266.70	267.30	271.45	272.05
London	1 Pfd. Sterl.	241.375	241.875	246.97	243.77
New York	1 Dollar	61.55½	61.69	61.93	62.07
Paris	100 Franken	436.55	437.45	442.05	442.95
Bukarest	100 Lei	—	—	—	—

178. Sächs. Landeslotterie.

Gewinne der 5. Klasse.

2. Ziehungstag, Donnerstag, den 7. April 1921.

(Nachdruck verboten) (Ohne Gewähr)

Nr Wert Staatslotterie-Einnehmer.

94807 **15000** bei Herrn Friedr. Ad. Coppius, Leipzig.
81500 **10000** - - Max Lippold, Leipzig.
13088 **5000** - - Alexander Hessel, Dresden
30146 **5000** - - Herrmann Arnold, Chemnitz i. Sa.
55595 **5000** - - Oskar Krüger, Leipzig.
84103 **5000** - - C. F. Leichsenring, Zwickau i. Sa.
97814 **5000** - - Wilhelm Keßler, Leipzig
101427 **5000** - - Max Lippold, Leipzig.
1718 **3000** - - Felix Fließ, Leipzig.
5928 **3000** - - P. F. Kretzsig, Flöha i. Sa
9609 **3000** - - Alexander Hessel, Dresden
23612 **3000** - - George Meyer, Leipzig.
25586 **3000** - - C. Louis Taeuber, Leipzig
27506 **3000** - - Friedrich Rother, Bautzen
28959 **3000** - Herren Ferdinand Wickel, Plauen i. Vogtl., u. Otto Trömel, Glauchau i. Sa.
34729 **3000** - - Louis Lösche Leipzig.
41312 **3000** - Herrn Moritz Wagner, Chemnitz i. S.
44513 **3000** - - Louis Riedel, Dresden.
48648 **3000** - - B. Bischoff, Dresden.
52406 **3000** - - C. Louis Taeuber, Leipzig
58897 **3000** - - George Meyer, Leipzig.
68306 **3000** - - Rudolph Daniel, Chemnitz i. Sa.
68443 **3000** - - Paul Lippold, Leipzig.
68760 **3000** - - Louis Lösche, Leipzig.
82748 **3000** - - Friedrich Meyer, Zwickau i. Sa.
98525 **3000** - - Alexander Hessel, Dresden
98915 **3000** - - H. G. F. Fischer Nachf., Leipzig.
101551 **3000** - - Max Lippold, Leipzig.
103751 **3000** - Herren S. Jarmulowsky & Co., Leipzig.
107088 **3000** - Herrn Herrmann Arnold, Chemnitz i. Sa.
107534 **3000** - - Martin Lewin, Leipzig.
107 59 **3000** - - Martin Lewin, Leipzig.
113167 **3000** - - J. F. Dietrich, Leipzig.
118509 **3000** - Herren Friedrich Fricke & Co., Leipzig.
627 **2000** - Herrn Louis Lösche, Leipzig.
2461 **2000** - Herren S. Jarmulowsky & Co., Leipzig.
2474 **2000** - - S. Jarmulowsky & Co., Leipzig.
2680 **2000** - - S. Jarmulowsky & Co., Leipzig.
3154 **2000** - Herrn Otto Baldauf, Bad Schandau i. Sa.
3766 **2000** - Herren Heinrich Braeter, Kamenz i. Sa., u. Paul Lippold, Leipzig.
4367 **2000** - - Georg Burger, Glashütte i. Sa., u. Ferdinand Schreiber, Wurzen.
4927 **2000** - Herrn Moritz Zimmermann, Neustadt i. Sa.
8398 **2000** - - Georg Röthschke, Dresden.
13745 **2000** - - H. G. F. Fischer Nachf., Leipzig.
16260 **2000** bei Herrn C. Louis Taeuber, Leipzig.
17481 **2000** - - C. G. Stichling, Leipzig.
20587 **2000** - - Martin Kaufmann, Leipzig.
23355 **2000** - - Max Kelle, Dresden.
26224 **2000** - - Carl Weiße, Dresden.
32272 **2000** - - Friedrich Otto Bertram, Chemnitz i. Sa.
33880 **2000** - - Moritz Zimmermann, Neustadt i. Sa.
34841 **2000** - - Hermann Straube, Leipzig.
39676 **2000** - - Louis Lösche, Leipzig.
40903 **2000** - - Paul Lippold, Leipzig.
43597 **2000** - - Hermann Wänig, Großschönau i. Sa.
44315 **2000** - - Carl Weiße, Dresden.
45876 **2000** - - George Meyer, Leipzig.
46927 **2000** - - Adolf Hebenstreit, Leipzig
47544 **2000** - - J. F. Dietrich, Leipzig.
51011 **2000** - - Eduard Heyser, Leipzig.
51568 **2000** bei Herrn Louis Lösche, Leipzig.
52478 **2000** - - Martin Lewin, Leipzig.
54258 **2000** - - E. Wisse i. Verw. Charlotte Wisse, Dresden.
58397 **2000** - Herren Oskar Uhlig, Chemnitz i. Sa., u. Gustav Gericke, Dresden.
64312 **2000** - Herrn Louis Lösche, Leipzig.
66353 **2000** - - Carl Otto Hochgemuth, Dresden-Plauen.
67200 **2000** - Herren Adolph Hessel, Dresden, u. Louis Lösche, Leipzig
69010 **2000** - Herrn Paul Lippold, Leipzig.
69312 **2000** - - Max Borstel, Leipzig.
70646 **2000** - Herren Max & Johann Schneider, Leipzig-Gohlis.
76809 **2000** - Herrn H. G. F. Fischer Nachf., Leipzig.
76980 **2000** - - Otto Horn, Meißen.
78956 **2000** - - George Meyer, Leipzig.
78463 **2000** - - Hermann Straube, Leipzig.
78875 **2000** - - Johann Mohaupt, Niedersedlitz b. Dresden.
83592 **2000** - - Heinr. Schäfer, Leipzig.
84188 **2000** - - Gustav Burkhardt, Crimmitschau.
86758 **2000** - - Fritz Lencer, Plauen i. Vogtl.
95617 **2000** - - Heinr. Schäfer, Leipzig.
96455 **2000** - - Alexander Hessel, Dresden
101732 **2000** - - Max Lippold, Leipzig.
102119 **2000** - - Hermann Schirmer Nachf., Leipzig.
104687 **2000** - - Paul Lippold, Leipzig.
105367 **2000** - - H. G. F. Fischer Nachf., Leipzig.
107777 **2000** - - Martin Kaufmann, Leipzig.
108275 **2000** - - Wilh. Barthel, Dresden.
109524 **2000** - - Emil Zarncke, Dresden.
111525 **2000** - - Rudolph Daniel, Chemnitz i. Sa.
112038 **2000** - - G. H. Reinhardt, Bautzen.
112120 **2000** - - H. G. F. Fischer Nachf., Leipzig.
114259 **2000** - - Aug. Wildorf, Döbeln i. Sa.
116093 **2000** - - R. Reiß, Dresden.
117351 **2000** - - Louis Lösche, Leipzig.

Gewinne zu 1000, 600 und 450 M.

0970 897 363 840 017 788 420 755 718 084 (1000) 822 1798 729 222 691 024 (1000) 180 261 994 336 690 907 820 785 592 122 883 952 2506 992 181 008 505 447 909 828 529 462 083 239 (1000) 635 827 190 3967 761 509 225 932 256 298 416 008 302 267 507 205 (1000) 784 4282 107 913 273 842 089 401 (1000) 525 169 (600) 671 974 021 216 5011 925 308 337 795 501 135 882 149 635 978 993 619 964 656 880 228 837 6726 885 655 938 558 331 180 339 038 507 957 104 048 (600) 709 857 449 (1000) 7929 (1000) 506 755 016 343 361 579 536 358 100 154 912 987 226 903 662 8575 (1000) 098 910 498 130 494 (600) 788 348 309 204 440 845 (600) 624 790 707 379 (600) 622 891 (600) 147 409 015 306 286 (600) 479 9657 629 (600) 528 329 481 499 417 (1000) 885 396 484 714 140 431 999 730 435

10538 027 472 (600) 755 037 450 047 738 069 007 508 11588 916 (1000) 501 976 657 293 480 669 350 078 060 072 489 091 (600) 222 (600) 12167 523 909 (1000) 685 (600) 934 (1000) 821 (1000) 762 199 865 897 632 852 217 951 574 025 (600) 13715 803 365 068 843 950 346 108 583 880 521 469 276 369 14878 979 980 (600) 539 082 954 640 (600) 174 367 564 532 148 15155 885 117 456 196 933 635 236 (600) 041 683 569 262 953 16000 16355 675 129 052 679 338 134 638 252 060 754 020 831 515 192 915 729 (600) 531 341 849 998 392 17652 322 673 844 815 495 084 696 692 019 140 (1000) 901 18920 855 376 802 973 605 958 878 (1000) 585 134 403 (600) 129 114 610 909 227 984 264 19003 276 834 284 (600) 708 618 908 (600) 517 214 847 208 034 023 (600) 975 092 649 292 309 676 (600) 730

20349 150 105 084 942 890 317 848 781 056 841 571 780 928 037 201 714 893 546 699 21607 447 989 938 905 288 314 981 879 056 218 258 091 342 287 22860 197 388 (1000) 760 215 510 337 981 264 181 (600) 746 084 659 869 288 706 823 641 042 467 23193 (1000) 638 967 505 674 470 163 298 998 197 657 683 479 24926 436 370 416 567 189 417 228 280 318 655 636 939 (1000) 308 442 25321 385 874 690 946 678 026 138 009 (600) 560 201 364 356 527 814 550 574 207 26779 057 347 965 403 514 934 641 961 305 293 116 324 886 021 (600) 27148 827 446 976 739 878 034 970 282 045 466 327 (600) 140 842 451 132 437 28276 685 846 (1000) 552 801 (600) 893 (600) 914 29047 954 564 925 380 164 222 273 641 114 031 788 111 784

30765 769 733 847 564 293 576 960 944 (600) 278 503 028 195 567 321 646 461 755 818 662 212 208 31740 019 436 190 948 438 878 501 690 848 654 057 412 723 32185 728 993 415 002 401 381 568 467 543 369 486 (600) 152 349 583 33526 990 303 783 189 (600) 677 585 741 501 650 300 908 434 381 341 839 387 34795 403 921 (600) 090 356 358 072 136 487 178 160 933 767 262 047 073 436 35233 470 179 323 759 629 792 (600) 434 235 322 025 031 347 848 341 579 578 708 674 340 36863 901 445 154 920 570 087 416 412 372 042 365 244 425 942 338 131 428 37065 194 429 593 635 198 177 828 191 962 601 863 851 795 586 592 787 38046 112 381 876 857 969 436 445 710 499 362 914 915 965 938 229 535 476 39287 122 708 282 330 020 141 974 (600) 935 759 541 519 086 654

40565 306 575 792 814 855 558 440 468 888 846 789 (1000) 174 799 (600) 652 861 740 912 41272 415 362 271 400 934 031 533 (1000) 42437 064 288 392 505 978 751 661 089 244 (1000) 559 236 955 673 43782 503 100 558 807 (600) 313 480 800 947 589 615 929 994 760 384 002 538 131 (1000) 328 415 44113 701 783 968 249 161 083 224 45860 664 939 (600) 908 245 333 465 240 (1000) 654 698 631 792 098 964 830 46655 (600) 451 883 (1000) 252 279 036 246 850 (1000) 450 500 682 679 810 (1000) 017 014 238 672 659 362 336 420 827 587 340 47813 536 586 (1000) 842 346 729 146 800 138 (600) 169 202 460 155 48698 797 757 318 518 078 531 869 167 765 178 576 799 088 053 632 705 132 062 686 49002 898 (600) 964 251 674 049 599 661 763 191 173 161 021 085 792 691 315 (1000) 605 680 949 998 771

50437 215 113 673 323 450 925 482 081 406 555 596 975 624 51531 318 (600) 527 716 837 738 464 178 321 288 997 491 717 52383 145 962 723 263 (1000) 180 537 752 187 061 682 520 799 327 107 53459 251 554 569 425 812 846 904 982 146 447 299 024 921 54682 290 320 408 095 898 858 907 327 515 758 974 312 55393 759 201 006 428 945 207 816 872 (600) 473 411 163 210 719 543 696 410 666 417 56901 346 511 969 381 682 399 729 445 539 194 435 617 989 57578 602 999 684 380 135 (600) 247 892 931 (600) 064 795 58762 435 883 (600) 781 833 763 856 635 841 453 313 992 595 884 384 293 (600) 815 350 59418 750 165 753 041 133 660 836 588 947 967 092 077 474 755 229 972 60000

60969 300 171 091 339 800 977 647 624 776 937 921 750 774 076 008 424 844 410 123 747 61498 322 938 121 742 597 584 933 629 950 226 62626 713 562 690 650 518 (1000) 984 887 793 291 363 899 684 461 169 069 63132 591 583 061 676 129 464 627 013 447 310 829 268 505 64506 (600) 188 178 795 372 210 555 172 916 775 557 699 012 517 234 047 059 111 129 131 751 226 65071 773 846 447 642 235 818 885 206 924 567 66918 888 201 523 852 478 983 (600) 040 384 780 698 711 358 897 982 520 776 748 714 67867 490 888 136 203 246 (1000) 993 292 297 430 502 906 893 224 429 097 948 68902 803 714 174 426 322 275 461 283 049 420 075 845 (600) 481 529 016 979 69000 69462 603 258 773 604 541 748 197 492 (600) 979

70396 466 200 961 513 431 438 924 103 456 943 379 497 702 856 71592 800 499 377 942 812 268 541 791 301 569 318 487 408 238 946 783 72954 148 743 681 271 842 435 183 477 146 316 365 328 738 604 73019 954 927 131 118 395 550 661 636 270 515 148 128 928 161 263 352 769 844 287 883 74795 095 (600) 446 818 438 737 458 262 507 219 601 337 542 280 638 (600) 836 75257 369 176 251 529 972 768 747 028 573 076 478 862 367 714 (1000) 700 578 76540 887 245 373 (1000) 184 (600) 510 660 583 913 274 416 905 531 (600) 117 461 621 422 001 77024 510 001 110 271 554 311 120 118 963 304 190 (600) 938 418 026 816 78910 466 647 562 261 (600) 939 657 746 638 894 973 988 919 918 522 208 880 586 884 725 061 796 79289 678 057 131 947 621 769 518 (600) 182 360 198 293 919 239 980

80249 130 (600) 484 605 (1000) 363 303 824 580 434 935 234 787 683 324 (600) 600 278 232 730 (600) 847 681 196 063 81191 (600) 284 843 937 253 868 724 771 094 788 255 (600) 492 (600) 148 876 514 82318 874 357 589 914 220 085 156 519 (600) 463 643 771 313 967 441 (600) 584 134 969 625 264 83630 615 975 058 892 764 727 157 481 256 160 (600) 820 792 772 310 144 917 936 343 125 84312 570 532 290 854 162 024 277 (600) 230 252 (1000) 170 (1000) 041 599 991 824 119 373 291 472 407 569 492 243 85118 504 737 177 241 165 705 211 (1000) 622 080 995 961 (600) 453 (1000) 286 86000 86729 364 817 (600) 661 415 174 999 582 573 939 204 440 931 87529 617 530 352 804 775 897 823 (600) 898 577 670 571 308 535 88910 154 061 298 895 548 343 839 785 558 022 700 217 529 815 728 536 453 406 (600) 821 89077 627 884 242 606 (1000) 410 759 582 798 362 232 (1000) 954 862 714 199 987

90636 025 642 803 295 877 962 799 567 094 097 442 572 395 671 331 (1000) 91027 261 901 974 337 493 369 618 292 568 938 441 (1000) 685 92756 290 066 496 024 916 098 176 658 257 199 703 (600) 843 247 996 93974 112 591 290 514 106 (600) 668 268 187 641 927 991 464 832 827 828 574 326 889 973 360 94000 94953 858 275 934 510 291 450 597 576 536 684 997 268 (600) 95891 787 403 (600) 567 504 628 181 (1000) 471 090 381 495 497 980 966 087 96334 439 (600) 508 119 597 203 904 600 833 841 998 017 667 385 005 270 (600) 659 97575 091 459 859 030 618 447 (600) 787 167 98222 051 958 217 452 899 914 001 183 267 044 701 658 055 204 456 (600) 99898 321 041 (1000) 102 836 782 872 494 201 306 801 762 740 163 403 (600) 310 980 827 417 026 228

100355 (600) 378 424 065 (1000) 035 553 244 926 504 255 (1000) 786 011 535 101000 101335 557 157 070 932 878 016 (600) 303 011 385 994 920 911 102824 072 884 820 589 764 448 900 859 910 407 605 021 10300 103969 120 067 418 832 352 709 951 722 661 542 735 010 894 605 104377 879 348 123 732 810 753 070 (1000) 918 554 367 437 934 105063 136 622 454 121 516 (600) 391 402 (1000) 251 (600) 673 106366 241 032 454 992 840 720 097 681 005 967 804 (600) 473 614 432 859 107415 (600) 368 599 (600) 740 469 326 706 (600) 704 862 285 345 466 392 (600) 661 235 309 400 108841 574 147 581 406 075 268 936 (600) 458 685 666 797 986 249 448 374 021 513 234 473 (1000) 516 876 030 478 109048 923 502 203 641 (1000) 942 571 (600) 675 016 (600)

110501 537 (600) 317 251 714 723 967 679 401 (600) 366 (1000) 750 836 111302 (600) 924 346 319 458 030 (1000) 685 496 560 146 427 637 183 834 (600) 892 (600) 446 726 112665 865 846 879 853 305 932 187 744 952 (1000) 771 279 010 521 208 930 440 517 576 (600) 229 (600) 113150 518 646 257 769 (600) 631 980 315 764 794 272 536 026 591 571 544 (1000) 114577 576 372 828 494 413 761 (1000) 371 523 343 412 (600) 261 115387 390 959 673 321 723 690 810 (1000) 646 003 189 116707 488 335 613 587 (1000) 946 229 640 960 500 (600) 453 216 583 849 075 425 076 939 057 117299 808 119 916 855 374 688 766 228 077 118562 206 979 449 887 397 129 890 302 445 189 (600) 621 (600) 245 559 074 119610 677 795 061 590 894 535 503 848 449 175 715.

Im Glücksrade verbleiben nach heute beendigter Ziehung an größeren Gewinnen: 1 Prämie zu 100 000, 4 Prämien zu 50 000. Gewinne: 1 zu 500 000, 1 zu 200 000, 1 zu 150 000, 1 zu 100 000, 1 zu 75 000, 1 zu 50 000, 1 zu 40 000, 4 zu 30 000, 7 zu 20 000, 9 zu 15 000, 13 zu 10 000, 87 zu 5000, 539 zu 3000, 797 zu 2000 und 1086 zu 1000 M.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sport.

4. Sächsisches Kreisturnfest Dresden.

Was will das Kreisturnfest? Was ist sein Zweck? Die Turnerschaft Sachsens, die durch den Krieg unendlich gelitten hat und nach Friedensschluß gänzlich neu aufbauen mußte, will der Allgemeinheit zeigen, wie weit dieses ihr Werk gediehen ist. Sie hat nach kaum zweijähriger Tätigkeit ihren Friedensstand nahezu wieder erreicht und zählt gegenwärtig rund 160 000 Köpfe gegen 166 800 im Jahre 1913. Sind die sächsischen Turner aber auch hinsichtlich ihrer Leistungen auf der Höhe? Das kommende Fest wird Kunde davon ablegen, daß Sachsen nicht nur der Zahl, sondern auch dem turnerischen Können nach an der Spitze marschiert. Hier kommt es durchaus nicht auf einzelne Höchstleistungen und Gipfelübungen an — im Gegenteil: die turnerische Schulung und Durchbildung der großen Massen ist das große Ziel. Das Turnen, das alle Altersklassen vom Kinde bis zum Greise umfaßt, soll unser Volk gesund und kräftig, elastisch und widerstandsfähig machen und erhalten zum schweren Kampf ums Dasein. Viele, allzu viele stehen diesem Jungborn deutscher Volkskraft noch fern — zum Schaden ihrer selbst und dem der Gesamtheit. Auch darin wird hoffentlich das Kreisturnfest dauernd Wandel schaffen.

Dresdner Turngau.

In der Gauvorturnerstunde am Sonntag, den 10. April, nachmittags 4 Uhr in der Turnhalle Alaunstraße 40 werden unter Leitung der Gauturnwarte Irmischer und Seifert die allgemeinen Keulen- und Barrenübungen des Gaues und die Wetturnübungen zum Kreisturnfest geturnt. Über die Technik der allgemeinen volkstümlichen Pflichtübung der Gaue zu diesem Feste spricht Gausportwart Müller. Zu gleicher Zeit üben die Turnwarte und Vorturner der Altersabteilungen unter Altersgauturnwart Brockmeier die allgemeinen Langstabübungen des Gaues. Jeder Verein muß mindestens durch zwei Vertreter an der Übungsstunde beteiligt sein, da voraussichtlich in zwei Hallen geturnt wird.

Schwerathletik.

Die Ergebnisse der Ringkämpfe im Zirkus Sarrasani am 7. April. Der Vorbereitungs-Boxkampf Handicape Kawan gegen Rißbacher endete nach 5 Runden unentschieden. Die beiden Riesen Koch und Jackson rangen 20 Min. unentschieden. Der Herausforderungs-Entscheidungskampf im freien Stil Stalling gegen Strenge endete nach spannendem Kampfe mit dem Siege Strenges in 18 Min. durch Beinschere. — Heute findet der Entscheidungs-Boxkampf über 20 Runden zwischen dem Russen v. Sandaroff und dem Italiener Patigler statt. Für den Sieger ist eine Prämie von 1000 M. ausgesetzt. Im Revanche-Entscheidungskampf treffen sich der Weltmeister Rißbacher und der Australier Jackson; außerdem ringen die beiden Weltmeister Koch und Stalling. Morgen, Sonnabend, findet in der Abendvorstellung ein Herausforderungs-Boxkampf über 5 Runden zwischen dem Weltmeister Rißbacher und dem Exweltmeister-Boxer Jackson statt. Sportfreunde haben für den Sieger eine Prämie von 500 M. gestiftet. Im Entscheidungskampf im freien Stil begegnen sich Koch und Patigler. Es ringen außerdem die beiden Weltmeister Strenge und Kawan. Der Sonntag bringt ebenfalls spannende Kämpfe. Als erstes findet Entscheidungskampf der beiden Weltmeister Koch und Strenge statt. Derselbe mußte bekanntlich am Mittwoch wegen Eintritts der Polizeistunde abgebrochen werden. Ferner ringen: Stalling gegen Kawan und Jackson gegen Patigler. Im freien Stil ringen um die Entscheidung v. Sandaroff gegen Rißbacher. Im Vorprogramm gelangen an beiden Tagen die großen artistischen Attraktionen zur Aufführung.

Sächsische Staatszeitung
Einzelne Nummern 20 Pfg.
in **Dresden-A.** in der Geschäftsstelle Große Zwingerstraße 16.

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme vom 8. April 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Temp. gestern Min.	Temp. gestern Max	Beobachtungen heute früh 7 Uhr Niederschlag	Temp.	Wetter
Leipzig	130	3.6	9.8	0.8	5.0	bedeckt, nässend
Bautzen	202	.	.	.	.	
Elschbruch	230	0.7	10.2	0.1	2.8	bedeckt, trocken
Zittau	265	1.4	9.0	0.9	2.8	. .
Wahnsdorf	248	1.0	9.2	0.4	1.4	Regen
Chemnitz	382	0.8	8.1	0.2	1.3	bedeckt, trocken
Plauen	380	0.2	8.0	.	1.3	. .
Freiberg	308	0.8	7.1	0.7	0.6	bed., schw. Nebel
Schneeberg	435	— 0.2	7.5	0.2	0.0	bedeckt, Schneefall
Bad Elster	500	— 1.7	6.7	0.3	0.3	trüb, nässend
Annaberg	621	— 1.0	6.8	0.4	— 1.3	trüb, Schneefall
Altenberg	761	— 1.6	4.5	.	— 3.0	trocken, R. Nebel
Reitzenhain	773	.		.	.	
Fichtelberg	1213	— 3.8	— 0.5	0.4	— 4.8	. .

Dresdner Börse 7. April 1921.

Deutsche Staatspapiere.

n. *Deutsche Reichsanleihe	3	66,625 G.
n. * do. do.	3½	64,75 bez.
n. * do. do.	4	68,25 bG.
n. * do. do.	5	77,375 bG.
4/10* D. Reichsschatzanw. 1914 I	5	—
1/7 * do. 1915 II	5	99,125 G.
4/10* do. 1917 III	5	—
1/7 * do. 1916 IV-V	4½	80 G.
1/7 * do. (Kpto) VI-IX	4½	71,50 G.
1/7 * do. fällig 1924	4½	93,50 B.
1/7 *Deutsche Schutzgebiet-Anleihe	4	—
Deutsche Spar-Prämien-Anleihe	0	81,75 B.
n. *Sächsische Rente	3	67,875 bG.
4/10* Sächs. Staatsanl. von 1855	3	84,125 B
1/7 *von 1852—68 à 500 Tlr.	3½	83,50 G.
1/7 * . 1852—68 à 100 Tlr.	3½	83,50 G.
2/10* 4% von 1919	4	73,75 G.B
1/7 *Löbau-Zittauer à 100 Tlr.	3½	—
1/7 * do. à 25 Tlr.	4	—
1/7 *Landeskultur- à 5000 M.	3½	88 G.
1/7 *Rentenscheine à 1500 .	3½	88 G.
1/7 * do. à 300 .	3½	—
1/7 * do. à 500 Tlr.	4	—
1/7 * do. neue	4	98 G.
n. *Preuß. kons. Anleihe	3	54,25 G.
n. * do. do.	3½	58,75 bez.
n. * do. do.	4	68,50 bG.

Verschiedene Anleihen.

1/7 *Anl. d. Weltausstellungspalast-Ges.	4	85 G.
1/7 Dresdner Freimaurerinstitut	4	—
1/7 Dresdner Handelskammer	4	—
1/7 Schwarzb.-Rud. Landeskredit	4	—

Stadt-Anleihen.

1/7 *Dresd. Stadtschuldsch. v. 1911	3	—
4/10* do. do. 1875	3½	92,50 G.
4/10* do. do. 1886	3½	91,50 G.
1/7 * do. do. 1893	3½	81 G.
4/10* do. do. 1900	3½	78 G.
4/10* do. do. 1905	3½	65,625 G.
4/10* do. do. 1900/1908	4	84,25 bez.
1/7 * do. do. 1913/1918	4	76,75 bG.
1/10* do. 1920 (Zwischenscheine)	4½	83,625 B.
4/7 *Bautzner Stadtanleihe	3½	—
1/7 *Buchholzer Stadtanleihe	4	—
1/7 *Chemnitzer Stadtanl. v. 1889	3½	95,50 G.
1/7 * do. do. 1902	3½	88 G.
1/7 * do. do. 1907	4	75,375 bez.
1/7 * do. do. 1908	4	78,75 G.
1/7 * do. do. 1914	4	75,375 bez.
1/7 *Döbelner Stadtanleihe v. 1909	3½	—
1/7 *Freiberger Stadtanleihe	3½	81 G.
1/7 * do. do. 1895	3½	82 G.
1/7 * do. do. 1901	3½	82 G.
1/10* Leipziger Stadtanl. von 1897	3½	65,50 G.
1/7 * do. do. 1904	3½	65,50 G.
4/10* do. do. 1908	4	89,50 G.
4/7 *Löbauer Stadtanleihe	3½	—
4/10*Meißener Stadtanleihe v. 1900	4	80,50 G.
1/10* do. do. 1910	4	80,50 G.
1/7 *Plauensche Stadtanl. v. 1903	3½	68,50 G.
1/7 * do. do. 1898	4	70,50 B.
1/7 * do. do. 1897	4	70,50 B.
1/7 * do. do. 1903	4	70,50 B.
1/7 * do. do. 1919	4	70,50 B.
n. *Pulsnitzer Stadtanleihe	3½	—
4/10*Reichenbacher Stadtanleihe	3½	—
4/10* do. do.	4	—
1/7 * do. do. 1919	4	—
1/7 *Riesaer Stadtanleihe	3½	—
1/7 * do. do.	4	—
1/7 *Zittauer Stadtanleihe	3	—
1/7 * do. do. von 1901	3½	—
1/7 * do. do.	4	—
1/7 *Zwickauer Stadtanleihe v. 1913	4	—

Tische. Pfand- u. Hypoth.-Brfe.

1/7 Allg. D. Credit-A. Pfdbr.	3½	—
1/7 do. do.	4	—
n. Berl. Hypoth.-Bk. Pfb. VII,VIII	4	92 G.
n. do. do. XIII-XVIII	4	93,50 G.
n. do. do.	4½	100 G.
1/7 *Kommunalbank für Sachsen	5½	—
1/7 * do. do.	4	98,50 bG.
n. Deff. Hyp.-Creditv.-Pfb. S.47, 50	4	—
1/7 do. do. do. S. 51	4	—
4/10 do. do. do. S. 53	4	—
n. *Hdbr.- u. Hyp. Dresd. Pfdb.	4	99½ bG
n. * do. do.	5½	87,75 bG.
n. do. Gr.-Rentenb.	4	99,50 bG.
4/10 Reichsbankbank-Obligation	3½	86 G.
n. *Kred. Sächs. Gem., Kom.-Gr.-Gr.	4	95,50 G.
n. 4/10 *Landwirtsch. Pfandbriefe	3	88,50 G.
n. * do. do.	3½	95,50 bG.
n. * do. do.	4	107 bG.
1/7 *Landwirtsch. Kreditbriefe	3	—
1/7 * do. do.	3½	84 bG.
n. * do. do.	4	98 bG.
1/7 *Lausitzer Pfandbriefe	3	—
1/7 * do. do.	3½	85 G.
1/7 *Lausitzer Kreditbriefe	3½	89,75 G.
1/7 * do. do.	4	102,75 bG.
n. *Leipz. Hyp.-Bank II u. VII	3½	83,25 G.
1/7 do. do. X	3½	83,25 G.
n. *Leipz. Hyp.-Bank XII	3½	83 G.
1/7 do. do. F u. VIII	4	96½ G.
n. do. do. bis Ser.	4	96½ G.
1/10 Meim. Hyp.-Bk. Pfb. Em. X	3½	84,75 G.
n. do. do.	4	96 G.
1/7 do. do. XVI u. XVII	4	96 G.
4/10 Mitteld. Bodencred.-Pfdbr.	3½	84 G.
n. do. do.	4	95,50 bG.
4/10 do. Grundentlastungsbriefe I	3	89 G.
4/10 do. do. II	3½	85,50 G.
n. do. do.	4	96,50 G.
1/7 do. do. VI	4½	99,50 G.
n. Pr. Bod.-Cr.-A.-B. Pfdb. Reich. S. I	4	91 bG.
n. Pr. Hentr.-Bodkr.-Pfbr.	4	90,75 G.
1/10 do. n. 1890	4	90½ bG.
n. do. bis Ser.	4	96 G.
4/10 do. Kom.-Oblig. 1887/96	3½	—
1/7 do. n. 1906 beigl.	3½	—
n. do. bis Ser.	4	93,50 G.
1/7 Rhein.-Westf. Bo.-Pfdbr.	4	—
1/7 do. do. VI	5½	—
n. *Sächs. Bodencred.-Pfandbr. S.I,II	3½	85,25 bG.
4/10 do. S. V	3½	—
4/10 do. S. Va u. VI	3½	96,50 G.
1/7 * do. S. III	4	102 G.
n. do. S. IV u. VII	4	96,25 bG.
1/7 do. S. 8 u. 9	4	96,25 bG.
4/10 do. S. 10 unk. J. 1921	4	96,25 bG.
1/7 do. S. 11 do. 1922	4	96,25 bG.
4/10 do. S. 12 do. 1924	4	96,50 G.
4/10 do. S. 13 do. 1931	4	100 bG.
1/7 do. Kom.-Obl. S. 10 u. 13 1935	4	99,50 G.
1/7 *Sächs. Erbländ. Pfandbr.	3	81,50 G.
1/7 * do. do.	3½	93,50 bG.
1/7 * do. do.	4	103,50 G.

Transport-Aktien.

1 S.-S. Dampfschiff.	4	129,75 bez.
1 Sächsische Straßenbahn	7½ (8½)	137,50 G.
1 Speicherei Riesa	12½ (10)	415 bez.
1 Ver. Elbeschiffahrtsg.	0	330 bG.

Bank-Aktien.

1 Allg. Dtsch. Cred. Leipzig	9 (8)	135,25 bez.
4 Bank für Brauind.	7 (6)	173,50 G.
1 Chemn. Bankverein	9 (8)	203 G.
1 Deutsche Bank	13 (12)	299,50 B.
1 Dresdner Bank	9 (7)	218 G.
1 Leipz. Hypoth.-Bank	4	150 G.
1 Löbauer Bank	7½ (5)	204 G.
1 Meißn. Bodenkred.	0 (4)	92 G.
1 Mitteldeutsche Privatbank	9 (7)	209 G.
1 Sächsische Bank	9½ (8)	280,25 bG.
1 Sächsische Bodenkredit	7½ (7)	143 G

Papier- u. Phot. Art.-Akt.

1 Dresd. Chrom- u. Kunstdr. 35 (12)		468 bez.
1 Ememann, Cam.-F.	18	224 bG.
1 Ica Akt.-G. (Phot.-App.)	10	206 bG.
1 Hofferbd. Maschpapf. 20 (10 + 5†)		290 bG.
1 Mimosa A.-G.	24	415,50 bG.
7 Pentzer Pat.-Papf. 20 + 5† (20)		327,50 bez.
1 G. Banzer, Papfb. 20 + 12† (20)		370 bG.
1 Verein. Strohstoffb.	15 (10)	407 bG.
1 Weißenborn, Papfb.	20 (14)	—
7 Zellstoff-Werke	20 (18)	389 G.

Masch.- u. Metallind.-Akt.

7 Chem. Zimmermann	10 (0)	268 bG.
5 Dresdn. Schnellpressen	12 (0)	242 bez.
7 Escher, Chemnitz	24 (10)	520 bG.
1 Germania	20 (15)	385 bG.
4 Grossenhain. Webstuhlf.	16 (12)	540,90 bez.
4 Karl Hamel	25	610 bez.
1 Halle-Werke	14	272 bG.
4 König Fr. Aug.-Hütte	12 (6)	245,50 bG.
7 M. Kohl, Chemnitz	20 (10)	432 bG.
7 Lauchhammer	20 (6)	538 bez.
1 R.- u. Ehf. Paschen	15	248,25 bez.
1 Lucas u. Steffen	15 (20)	316,50 bez.
7 Mbh. u. Masch. Seck	10 (10)	289 bG.
1 Phönix-Werke	15	221,50 G.
20 Rheinmet. Sömmerda	16	323,75 bez.
5 Rockstroherie	11	357 bG.
7 S. Guhst. Döbeln 20 + 10† (12)		1103 bG.
7 Masch. Hartmann	18	380 bG.
7 S. Weyersf. Werdau	25 (35)	453 bez.
4 Wthst. Schönherr	20 (10)	393 bG.
4 Schubert u. Salzer	20 (30)	485 bG.
7 Sondermann u. Stier	15 (6)	227 bG.
7 Gbr. Unger, Chemnitz	12½	240 bG.
1 Ver. Elbch. Werke	10	289 G.
1 do. Genußaktien	5	—
7 Wtb.-Maschf. Union	20 (15)	275 G.

Elektr., Nähm., Fahrr.-Akt.

1 Bergmann	13	
7 Elektr. Gel. Pöge	17 (17)	340,25 bG.
1 Sachsenwerk	20	250 bez.
10 Cycle-Fahrradf.	9 (0)	318 bez.
10 do. do. Vorzugsakt.	15 (12)	161,50 bG.
1 Meißner Näh.-App.	0 (10)	215 G.
1 Seidel u. Naumann	16	493 G.
1 do. Genußsch.	M. 80	305 bG.
10 Teerns, Fahrradw.	15 (12)	—
3 D. Geschlußkugelf.	6 (25)	261,25 bez.
10 Mtrad. Herkules-Werke	14	—
10 Schladitzwerke	15 (12 + 10†)	—
10 Wanderer Fahrradw.	35 (30)	285 bG.
		475 bG.

Brauerei- u. Malzfabr.-Akt.

10 Braunschw. Rl.-Br.	5 (5)	174 G.
10 J. Calmb. Exportbr.	10	316,75 G.
1 Calmb. Bergbrau	6 (6)	—
10 Deutsche Bierbrauerei	9 (7)	134 bG.
9 Eßlinger Brauerei	5 (5)	134 G.
10 Feldschlößchen	10 (7½)	335 G.
10 do. Genußsch.	M. 50	930 bez.
10 Hochetl.-Brau	8 (8)	—
10 Hofbräuhs. Schöfferhof	6 (5)	200 bG.
10 Hofbräu. Wtz. Akt. I	10	—
10 do. II	4 (4)	130 bG.
8 Kulmb. (Rhyl) A	7 (6)	177 bG.
8 Kulmb. (Rhyl) B	7 (6)	176 G.
7 Reichelbr. Kulmb.	12	322 bG.
10 Reisewitzer Brauerei	10 (10)	192 G.
10 Reisen. Genußsch.	M. 25	245 G.
10 Schloßchenmtg. Br.	5 (5)	200 G.
10 Soc.-Br. Waldschlößchen	8	193,50 G.
9 Wahlstadt. Kulmb.	15 (5)	400 G.
1 Deutsche Weinbr. A.-G.	25	275 G.

Porzell.-, Ton-, Glasf.-Akt.

7 Hutschenreuther	20 (17)	504 G.
1 Porz.-F. Kauscha	20 (15)	275 G.
1 Porzell.-F. Tettau	12 (8)	346,50 bG.
1 Ulrich Bolkhedter	18 (15)	320 bG.
1 D. Ton- u. Steinzeugw.	11	316 bG.
1 Meißn. Of. G. Teichert	25 (15)	292 bG.
1 Sorau, Sächs. Of.	15 + 5 (8)	279 bG.
1 Weißner Ofenfabr.	12 (12)	115,50 G.
1 Glashütt. Siemens	17	697 bG.
1 Vereinigt. Tafelglas	36 (36)	402,25 bG.
1 Sächs. Glasfabrik	35	488 bG.
1 Steingut Sorau	20 (16)	444 bG.

Verschied. Industrie-Aktien.

1 Chem. F. Heffenberg	15	278 G.
1 Chem. F. v. Heyden	16	429,75 bez.
1 Gehe u. Co.	20 + 10 (15)	419 bez.
1 Gebr. Feistkorn	30 (30)	500 G.
1 Kammgarn Schäfer	10 (6)	—
1 S. Kammgarnspinnerei	20 (14)	463 bez.
4 Bautzner Tf. Wtzbg.	16	271 bez.
1 Dtsch. Kunstleder-A.-G.	14 (10)	245 bez.
7 Cartonn.-Industrie	30 (22)	403,50 G
6 Dr. Gard.- u. Spiegenl.	20 (16)	340 bez.
1 Dingerhandelsges. Dr.	10	219 bez.
1 Engeb. Donamitf.	12 (11½)	—
7 Plauener Spitzenf.	12 (8)	258 bG.
7 Gardinenf. Plauen	45 (35)	500 G.
7 Schles. Holzind. (Aschberg)	12 (8)	123,50 bG.

* Mündelsicher. Die den einzelnen Wertpapieren vorgesetzten Ziffern bedeuten die Zinstermine, die nachfolgenden die Prozentsätze der letzten Dividenden. † Bonus.

An der hiesigen Volksschule ist baldigst
eine ständige Lehrerstelle
zu besetzen. Besoldung erfolgt nach der staatlichen Besoldungsordnung. Bewerber, die befähigt sind, Turn- und Schwimm-Unterricht zu erteilen, erhalten den Vorzug.
Bewerbungen sind bis zum 30. April 1921 bei dem unterzeichneten Gemeinderate einzureichen.
Weinböhla, am 7. April 1921. 294
Der Gemeinderat.
Glöckner, Gemeindevorstand.

SARRASANI
Heute Sonnabend, den 9. April, ½8 Uhr abends
Herausforderungs - Boxkampf
über 5 Runden um die von Sportsfreunden gestiftete Prämie von 500.— Mk.
Rißbacher, Wien — **Jackson**, Austral. Weltmstr. Weltmeister-Boxer
Entscheidungskampf im freien Stil (catch as cats bean):
Koch — Patigler
Es ringen:
Strenge — Kawan.
Im Vorprogramm: Sandwina u. Partner, sehenswerte Kraft-Attraktion, **Cy Corros**, Fakir- und Zauberkünstler, **Ferry Ridwell**, komischer Musikal-Clown, **Horn und Augustin**, Balance-Akt u. a. m. 295

Die schönsten und billigsten
Hutblumen, Reiher, Straußfedern und Boas
hat **Hesse**, Dresden, Scheffelstr. 10/12, p., 1.—4. 45

Kaufe Anzüge, einz. Hosen
Binder, Spenerstr. 11, p. Tel. 30123. [223
Hole ab, auch auswärts.

Eil. Stempel in wenig Stund.
Albert Walther
Brüderg. 39 Amalienstr. 21
STEMPEL
Stempel-Farben u. -Kissen
Siegelmarken
Patschafte, Schilder
Beste Friedensware.

An der hiesigen Volksschule ist eine
ständige Lehrerstelle
zu besetzen. Gehaltsbezüge nach staatlichen Grundsätzen. Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen werden bis 21. April 1921 erbeten.
Frohburg, am 7. April 1921. 297
Der Stadtgemeinderat.
Schröter, Bürgermstr.

In bekannter Güte wieder eingetroffen
Weißweine
naturreine Hochgewächse feiner Rhein- und Moselweine.
Rotweine
naturreine Schloßgewächse feiner Bordeauxweine.
Süßweine
naturreine Tokayer Ausbruchweine. Portwein.
Cognac
echter reiner Weinbrand feinster Marken.
Liköre
große Auswahl angesehener Fabrikate.
Schaumweine
reine Kandiszuckersekte allererster Häuser. 168
Medizinalweine
Billige Preise.
C. SPIELHAGEN, DRESDEN
Annenstrasse 9.
Filiale Bautznerstrasse 9.

Invalidendank
Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden
Dresden, König-Johannstraße 8.

Sommersprossen
gelbe Haut, Mitesser, Leberflecke
verschwinden sicher durch
LILIONESE Flasche 10,00 Mk.
LILIONESE-KREM Tube 5,00 Mk.
nur allein echt bei PAUL SCHWARZLOSE Dresden-A. Schloßstr. 16

Wasserstände der Elbe und Moldau.

	Aussig	Tetschen	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Außig	Dresden
7. April	—16	—30	+50		—2	—5	+36	—114
8. April	—18	—24	+46		+2	—6	+28	—120

Tageskalender.

Sonnabend, 9. April.

Staatstheater.

Opernhaus.

Lohengrin. Romantische Oper in drei Akten von R. Wagner. Anfang 6 Uhr. Ende gegen ¼11 Uhr.

Sonntag: **Der Zigeunerbaron.** Operette in 3 Akten von Johann Strauß. Anfang 7 Uhr.

Wochenspielplan. Montag: Mignon. Anfang 7 Uhr. — Dienstag: Der Freischütz. (Aennchen: Helene Sommer a. G.) Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Tiefland. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag: Die Meistersinger von Nürnberg. Anfang ½6 Uhr. — Freitag: Zar u. Zimmermann. (Marie: Helene Sommer a. G.) Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Violetta. Anfang ½8 Uhr. — Sonntag: Rienzi. Anfang ½6 Uhr. — Montag: Die Fledermaus. Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus.

Die Journalisten. Lustspiel in vier Akten von Gustav Freytag. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag: **Faust I.** Tragödie von Goethe. Anfang ½5 Uhr. Ende 9 Uhr.

Wochenspielplan. Montag: Der Widerspenstigen Zähmung. Anfang ½8 Uhr. — Dienstag: Rausch. Anfang ½8 Uhr. — Mittwoch: Struensee. Anfang ½7 Uhr. — Donnerstag: Die versunkene Glocke. Anfang ½7 Uhr. — Freitag: Rausch. Anfang ½8 Uhr. — Sonnabend: Die Nibelungen. Anfang ½7 Uhr. — Sonntag vormittags ½11 Uhr (9. Volksvorstellung): Der Biberpelz. Abends ½8 Uhr: Pygmalion. — Montag: Medea. Anfang 7 Uhr.

Albert-Theater.

Geschlossen.

Interimsbühne der Albert-Theater-Mitglieder.

Sonntag im Volkswohlsaal: **Der G'wissenswurm.** Bauernkomödie von Anzengruber. Anf. ½8 Uhr.

Residenztheater.

Nachmittags 3 Uhr (ermäßigte Preise): **Das Wunderei im Osterwald.** Ostermärchen in fünf Bildern von Carl Witt. Musik von Ernst Schicketanz und Heinrich Kunz-Krause. — Abends 7 Uhr (gewöhnl. Preise): **Eva, das Fabrikmädchen.** Operette in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky. Musik von Franz Lehár. Eva — Johanna Schubert a. G. Ende gegen ½10 Uhr.

Sonntag: Dieselben Vorstellungen.

Wochenspielplan. Montag bis Sonnabend: Eva, das Fabrikmädchen. Anfang 7 Uhr. — Sonntag: Das Dorf ohne Glocke. Anfang 7 Uhr. — Montag: Eva, das Fabrikmädchen. Anfang 7 Uhr. Außerdem: Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachm. 3 Uhr (ermäßigte Preise): Das Wunderei im Osterwald.

Zentraltheater.

Zum 1. Male: **Hol' mich der Teufel!** Operette von Viktor Léon und Heinz Reichert. Musik von Leopold Reichwein. Anfang 7 Uhr.

Sonntag nachmittags 3 Uhr (ermäßigte Preise): **Der letzte Walzer.** Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Oskar Strauß. Ende ½6 Uhr. — Abends 7 Uhr: **Hol' mich der Teufel!**

Wochenspielplan. Montag bis Sonnabend: Hol' mich der Teufel. Anfang 7 Uhr. — Sonntag nachmittags 3 Uhr: Die blaue Mazur. Abends 7 Uhr: Hol' mich der Teufel. — Montag: Hol' mich der Teufel. Anfang 7 Uhr.

Viktoriatheater.

Täglich Komiker Gustav Bertram mit Gesellschaft, Marga Peter a. G.: **„Der teufsche Maharadscha".** Posse mit Gesang u. Tanz. Anf. ½8 Uhr, Sonntags ½4 und ½8 Uhr.

Familiennachrichten.

Vermählt: Hr. Walter v. Wening in München mit Frl. Inge Paula Rinkefeil in Leipzig. — **Gestorben:** Frau Pauline Clara Höhne geb. Moßdorf (50 J.) in Dresden; Hr. Gemeindevorstand a. D. Friedrich August Höntzsch (75 J.) in Langebrück; Frau Franziska Paderstein geb. Codman (76 J.) in Bielefeld; Hr. Drahtwarenfabrikant Albin Heubach (52 J.) in Dresden; Hr. Betriebsingenieur Walter Erhardt (30 J.) in Lizentieth b. Furth i. W.; Frl. Stephanie Rudolph (27 J.) in Dresden; Frl. Gertrud Degenkolb in Dresden; Hr. Telegraphensekretär Hugo Albert Kraemer (55 J.) in Dresden; Hr. Fritz Beyer in Dresden; Frau Selma Herschel geb. Oswald (73 J.) in Dresden; Frau Ida verw. Gottschling geb. Otto in Dresden; Hr. Studienrat Prof. Ludwig Hachmeister in Mölln b. Lübeck; Hr. Oberbaurat a. D. Hermann Behaghel (82 J.) in Leipzig.